

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

IV – 2014 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Leser-Echo zum neuen Kopf

Zum neuen Zeitungskopf haben wir durchgängig ein positives Echo erhalten – zumeist telefonisch oder im Gespräch. Ein paar schriftliche Rückmeldungen publizieren wir hier gerne:

François Bourqui, Treyvaux: Der neue Kopf (Design + Identität) ist sehr schön: Schwung – Bewegung – zukunftsorientiert – Kraft und... natürlich «Denken». Eine gute und erwartete «Innovation». Obwohl es keine ist! Ich empfinde diesen «Kopf» als eine Brücke zwischen Vergangenheit – heutiger Zeit – Zukunft.

Unsere «Nachrichten» sind gut lesbar, mit viel Raum zwischen den Zeilen...

Esther Gerster, Bättwil: Ha! Ein neues Gesicht! Das ist gut. Und dann: Anthroposophie? Soll, will ich so ein Blättchen

über Anthroposophie lesen? Ah, gut, es ist das Mitteilungsblatt! Das alles ging in mir vor in wenigen Sekunden.

Der Kopf wirkt direkt, einfach, luftig und ungekünstelt.

Annelies Heinzelmann, St. Gallen: Der Titel spricht unmittelbar an! Zentrum und Umkreis, viel Freiraum zum Atmen, die Sprachen im Untertitel – mir scheint dies alles sehr gelungen. Vielen Dank allen Beteiligten!

Wolfgang Held, Dornach: Herzlichen Glückwunsch zum neuen Zeitungskopf! Rudolf Steiners Handschrift

strahlt die Lebendigkeit und individuelle Vielfalt aus, um die es in den «Schweizer Mitteilungen» wohl geht. Das grosse kleingeschriebene A macht aus dem Substantiv beinahe ein Tätigkeitswort.

Rose Kleinschmidt, Gordola: Ein grosses Kompliment für den schönen neuen Zeitungskopf. Er ist ein gelungener Wurf; zuerst und immer wieder blickt mich aus dem Schriftzug die Handschrift Rudolf Steiners an. Ich freue mich über den wohlgeformten Anblick, der dem Inhalt des Blattes gut ansteht.

Die Weihnachtstagung wird aktuelles Thema

Die Tagung «Die Sozialgestalt der Weihnachtstagung» der Landesgesellschaft (14.–16. Februar 2014), die zweite in einer Reihe, die bis 2023 das Ereignis der Weihnachtstagung von 1923 verinnerlichen helfen soll, stiess auf grosses Interesse.

Konstanze Brefin Alt

Eine Harmonische Delegiertenversammlung

In seiner Eröffnung der Delegiertenversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz am 14. Februar oblag es *Johannes Greiner*, den unerwarteten Schwellenübertritt *Ulrich Röschs* in der vorangegangenen Nacht bekannt zu geben. Mit Robert Schumanns Sonate Nr. 2 (op. 22) schuf der erst 13-jährige, mehrfach preisgekrönte Pianist *Jeremie Conus* mit seinem empfindsamen Spiel den Raum, in dem sich die Anwesenden sammeln konnten.

Die Versammlung verlief ausgesprochen harmonisch und begann – anders als sonst – mit einem Austausch über

D'une pierre de fondation à l'autre

Patricia Alexis

Le congrès annuel de la Société anthroposophique suisse s'est tenu à Dornach du 14 au 16 février dernier, proposant aux membres et aux intéressés d'orienter le regard sur «La forme sociale du congrès de Noël». Faisant suite au thème de l'an dernier où ont été abordés les grands mystères de la Pose de la Pierre de fondation du Premier Goethanum en 1913, le thème choisi cette année par notre Comité nous pose clairement devant certaines questions: que s'est-il passé entre septembre 1913 et Noël 1923? Qu'est-ce qui a mené Rudolf Steiner à offrir et présenter aux anthroposophes de l'époque une seconde Pierre de Fondation, 10 ans après la première et un an après l'incendie criminel du Premier Goethanum? Peut-on mieux comprendre l'intention de Rudolf Steiner en comparant ces deux Pierres? La lettre d'invitation de notre Comité nous avait déjà mis sur la piste: il allait s'agir de percevoir avec suffisamment de

die Anliegen der Zweige. Dabei ging es, fasse ich die Voten zusammen, um die Frage: Wie können wir Zusammenarbeit gestalten?, und diese Fragestellung sieht je nach Zweig und seiner Umgebung unterschiedlich aus. Was aber «zwischen den Zeilen» für mich deutlich wurde: Das Thema «wie verjüngen wir unsere Zweige?» bleibt zwar allein schon durch die damit verbundenen finanziellen Aspekte virulent, drängt sich nicht mehr dominierend in den Vordergrund. Die Zweige scheinen sich derzeit stärker um die innere Qualität ihrer Arbeit zu kümmern und die Verjüngung von innen nach aussen zu suchen...

Nachdem das Protokoll der Herbstkonferenz (Wetzikon, 19./20.10.13), die Jahresrechnung 2013 und das Budget 2014 ohne Gegenstimme angenommen worden waren, wurde *Franz Ackermann* verabschiedet. Im Namen des Vorstands überreichte ihm *Clara Steinemann* zwei Kristalle aus den schweizerischen Alpen auf Konsolen, gefertigt aus dem Holz des Schreinerei-Birnenbaums¹. Franz Ackermann freute sich sichtlich über dieses Geschenk. (Auf Seite 10 finden Sie ein Gespräch mit Franz Ackermann.)

Auch *Judith Peier*, Michael-Zweig Zürich, *Ursula Respond*, Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, sowie *Ursula Piffaretti* werden nicht mehr an den Delegiertenkonferenzen teilnehmen.

Thema an der Frühlings-Delegiertenkonferenz vom 26. April 2014 wird «Rudolf Steiners Werk – Archive und Sammlungen» sein.

Wind in den Segeln der anthroposophischen Arbeit

Am Freitagabend eröffnete *Clara Steinemann* die Jahrestagung und wies auf das Bild von Liane Collot d'Herbois auf dem Tagungsflyer – so könne es aussehen, wenn es einer Gemeinschaft gelingt, Gefäss für das «Urwort» zu sein. Dann zeigte die Goetheanum-Eurythmiebühne den Grundsteinspruch (künstlerischen Leitung: *Margrethe Solstad*).

profondeur la grande perspective de renouvellement que cet acte représente pour l'avenir d'Anthroposophia.

Rencontre des Délégués

Les premiers arrivés avant l'ouverture du Congrès sont toujours les délégués des branches qui ont eu, comme à l'habitude, leur assemblée de fin d'hiver le vendredi après-midi.

Après quelques mouvements d'une composition de Schumann interprétés avec talent par le jeune pianiste *Jeremie Conus*, et des échos réjouissants de plusieurs branches (Dornach, Chur, Bern, la branche professionnelle «Sterbekultur» – dont une récente traduction de la dénomination propose le nom de «culture de la mourance» que nous emploierons désormais), *Marc Desaulles* a exposé dans ses grandes lignes l'état des comptes de la Société. Nos lecteurs auront pu lire son compte-rendu dans le dernier numéro des Nouvelles. Nous ne retiendrons ici qu'un aspect, très caractéristique de la branche helvétique et sans doute aussi de notre époque: en moyenne, la Société suisse perd de 50 à 100 membres par an et pourtant le résultat des comptes est stable et... positif! Comprenons cette situation paradoxale par le fait que les 50 branches existantes font toutes l'effort de payer intégralement leurs cotisations et que les dons... affluent.

Le départ de *Franz Ackermann* a été officiellement annoncé et couronné par une belle rétrospective des activités de notre Président depuis 2006, entré en 2000 dans le Comité directeur et dont la biographie esquissée en quelques mots devant l'assemblée montre que le rythme des 7 ans a toujours résonné sur son chemin comme un appel déterminant.

L'agenda 2014 des délégués s'est réservé les dates du 26 avril prochain avec le thème des Archives et, pour cela, à Dornach (Holzhaus) et les 25–26 octobre 2014, le «congrès d'automne» selon la nouvelle formule, avec le thème des abeilles au Ruttihubelbad près de Berne.

«Schweizer Mitteilungen», IV 2014
Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 13 – 29.5.2014.

Redaktionsschluss für Mai: 8.4.2014
Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66, 4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour mai: 8-4-2014
Rédaction francophone: Catherine Poncey, 63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciermes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäusserten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnament: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, anthrosuisse[at]bluewin.ch.

Auflage (Stand April 2014): 3120 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2985

Inhalt / Table / Indice

Rückmeldungen zum neuen Kopf	1
Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz	
Konstanze Brefin Alt: Die Weihnachtstagung wird aktuelles Thema	1
Patricia Alexis: D'une pierre de fondation à l'autre	1
Elisabeth Bessau: Heilkräftiges Wirken – die Aufgabe der Anthroposophie	7
Streiflichter auf die Jahrestagung von Stefanie Guyot, Annelies Heinzelmann, Kirsten Juel	8
Konstanze Brefin Alt: Herzensanliegen Sterbekultur. Interview mit Franz Ackermann	10
Patricia Alexis: Attends voir... Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern	12
Vera Schwarzenbach: Denyse Antoine. 13 octobre 1920 · 20 janvier 2014	13
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	14
Nachrichten / Informations	20
Aus der Arbeit am Lebendigen: Betrachtung von Vincent Delley	24

Peter Selg stellte in seinem Referat «Eine neue Menschengemeinschaft. Zur Sozialgestalt der Weihnachtstagung» die Weihnachtstagung als bedingungslos österliches Geschehen dar. Ihr Vollzug durch Rudolf Steiner mit den damals Anwesenden kann so als menschheitlicher Wendepunkt verstanden werden. Es war beeindruckend, wie viel Peter Selg von dieser Weihestimmung in die Versammlung zu holen vermochte, sodass man gerne bereit war, das 1923 als Grundstein in den Seelen erweckte Versprechen nun in die eigene Seele zu senken.

Den Samstag läuteten Tom O' Keefe und Roland Tüscher mit ihrem gemeinsamen Vortrag über «Die aktive Mitgliedschaft in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» ein – ein Thema, das viele der gekommenen Mitglieder ansprach, wie sich in den darauffolgenden Arbeitsgruppen zeigte. Hatte doch das Gesprächsangebot der beiden regen Zulauf.

An den Impuls der Weihnachtstagung schloss Marc Desaulles in seinem Referat «Öffentlich – esoterisch: Die spirituelle Dynamik der neuen Sozialgestalt» am Samstagmorgen direkt an. Die Überwindung der Polarität zwischen «öffentlich» und «esoterisch» finde sich an dem Ort, wo ich den Weg dahin, und damit auch die Vorbereitung darauf, in die Vergangenheit sinken lasse. Es braucht diesen Moment des Nichts, damit ich es zulasse, dass sich aus dem Ungewissen das Zukünftige öffnen kann, weil ich mich dafür engagiere. So wie es Rudolf Steiner mit der Weihnachtstagung als Tat vorgemacht hat.

Eine Randbemerkung: Mit einer kleinen Gedankenübung entschärft Marc Desaulles vielleicht ein in anthroposophischen Kreisen gerne heiss aufbereitetes Thema. Wird mit der Zeitrechnung, wie Rudolf Steiner es bei anderen wichtigen Taten – wie der Herausgabe des Seelenkalenders oder der Grundsteinlegung – gemacht hat, nicht vom Jahr 0, sondern vom Mysterium von Golgatha ausgegangen, könnte das für die Kulmination der Anthroposophie bedeuten, dass sie noch vor uns liegt...

Fast ein wenig geheimnisvoll wirkte auf mich, dass im Totengedenken von Pfarrerin Claudia Stockmann wieder eine Stimmung aufleuchtete, wie ich sie schon bei Peter Selg und dann tags darauf bei Marc Desaulles feststellte. Sie gedachte Christian Morgenstern, der am 31. März 1914 starb, und dem 7-jährigen Theo Faiss, der am 7. Oktober im gleichen Jahr bei einem tragischen Unfall ums Leben kam – ein Geschehen, das Rudolf Steiner damals im Totengedenken als «Opfer» für das Goetheanum bezeichnet hatte.

In den kurzen Berichten des Vorstands in der Mitgliederversammlung am Samstagnachmittag war dessen Begeisterung an der auf zehn Jahre angelegten Arbeit an der Weihnachtstagung (siehe dazu auch die Themen der fol-

1 Dieser Birnbaum, der noch den Brand des ersten Goetheanums überlebt hatte, musste vor zwei Jahren umgemacht werden, nachdem ein Blitz eingeschlagen hatte. Aus seinem Holz ist die Skulptur, die im 1. Stock des Westtreppenhauses steht, entstanden.

2 Marc Desaulles und Peter Selg (Hg.): Die Sozialgestalt der Weihnachtstagung. Erscheint im Verlag Ita Wegman Institut, Arlesheim, September 2014.

L'accord juste

Premier événement du congrès, après la Pierre de Fondation en eurhythmie offerte par l'Ensemble du Goetheanum, la conférence de Peter Selg: «Une nouvelle communauté humaine. De la forme sociale du Congrès de Noël», n'a pas manqué de nous faire ressentir douloureusement l'urgence du renouvellement appelé par Rudolf Steiner en décembre 1923. Qui aurait pu deviner à partir de l'attitude si positive et si forte de ce dernier pendant

le congrès de Noël, les événements qui depuis 20 ans avaient construit et... déconstruit le jeune mouvement anthroposophique? Ce mouvement qui, pour reprendre cette image saisissante de Peter Selg, se présentait alors (la montée d'Adolf Hitler et de Benito Mussolini était contemporaine) comme un «être transpercé de trous ahrimaniens»? C'est que, face à la perspective terrible qu'impose l'effet de la mentalité scientifique/matérialiste sur les âmes et leur développement spirituel¹, Rudolf Steiner – pour

poser les bases d'une nouvelle communauté d'êtres humains – n'était pas seul, tout un cortège d'âmes défuntes et d'êtres spirituels l'accompagnant, le soutenant – parmi eux, l'être de Christian Morgenstern.

Les 24 et 25 décembre 1923, Rudolf Steiner a exposé les quatre pas à faire pour suivre les lignes directrices de la nouvelle société qui voulait naître. Et bien des fois, il eût à utiliser pour caractériser les conditions nécessaires à cet accouchement, le mot d'«atmosphère» (Stimmung) pour appeler à l'unité, à l'accord des âmes – dont la caricature (volontiers énoncée par les adversaires de l'anthroposophie, mais repérable aussi comme une réalité à l'intérieur même de la Société) serait l'obéissance aveugle à un dogme. Cela commence par la compréhension de la nature véritable de cette nouvelle Société: celle-ci *n'est pas* issue de l'histoire humaine telle que la science historique matérialiste le dit quand elle regarde le «phénomène anthroposophique»; elle *est* la conséquence d'un appel, un appel venu des mondes spirituels pour que l'humanité retrouve le lien avec le Logos. Ces jours de décembre 1923, chacun des participants devait absolument le comprendre: je suis ici de par mon propre destin. La relation entre les membres n'est finalement qu'une conséquence du lien avec la véritable connaissance du monde spirituel. Ici, il s'agit de réunir la lumière de la compréhension à la force de bénédiction du cœur, le courage de connaître à l'amour et à la fidélité. Ici, il s'agit de constituer une société michaëlique pouvant accueillir les forces de jeunesse – dont l'âge physiologique n'est qu'une faible et passagère image mais dont la caractéristique est le courage de suivre un chemin droit, sans compromis «bourgeois».

À travers son intérêt pour la vie anthroposophique des 16 nations représentées lors du Congrès de Noël et sa dé-

1 GA 260, «Le Congrès de Noël», EAR 1985, p.79: «La terre se trouverait peuplée par une race d'hommes malades, ne vivant que selon leurs instincts. Dans l'évolution de l'humanité se feraient exclusivement jour des sentiments et des forces affectives mauvaises, sans que la force de la pensée puisse fixer des buts» ou encore p. 80: «la terre sera plongée dans la barbarie lorsque les êtres humains qui vivent aujourd'hui sur terre y reviendront pour une nouvelle incarnation. Les hommes vivront sans idées, adonnés aux seuls instincts.»

genden Jahre, S. 8) und die Freude über das grosse Echo zu spüren. Berührend war *Marc Desaulles'* Geständnis, dass ihm die Polarität zwischen der guten Zusammenarbeit im Vorstand der Schweizer Landesgesellschaft und seiner Aufgabe als Generalsekretär im erweiterten Vorstand am Goetheanum doch immer wieder «ein schweres Herz» bereite. Er sehe dies als Versuch und schaue, wie weit er komme...

Johannes Greiner informierte darüber, dass es am 25./26. Oktober 2014 im Rütihubelbad Walkringen an der Mitglieder-Herbsttagung im Sinne eines Blicks in die Welt insbesondere auch um die «Not der Bienen» gehen werde.

Clara Steinemann berichtete über die Widar-Initiative (siehe dazu den Text auf S. 24).

Hier musste ich leider die Tagung verlassen, war jedoch am Sonntagmorgen wieder präsent. Soweit man mir berichtete, verlief das Vereinsgeschäft der Mitgliederversammlung ähnlich harmonisch wie schon am Vortag die Delegiertenversammlung.

Das Anliegen des Vorstandes, Mirela Falday ein verantwortliches Mandat für die Konservierung, Pflege und Präsentation des plastischen Werkes von Rudolf Steiner trotz der Kündigung seitens des Goetheanums zu erhalten, wollten Mitglieder mit einem Antrag unterstützen und zur Abstimmung bringen. Der Vorstand erklärte, dass nur über traktandierete Anträge abgestimmt werden kann. Zudem verwahrte sich *Marc Desaulles* dagegen, mit einem Mehrheitsbeschluss in seinem Handeln gebunden zu werden. Das führe in politische Verhältnisse, die die Eigenverantwortung lähmten. Klar war gleichwohl, dass sich der Vorstand der Sache annehmen wird.

Es gab einige Wortmeldungen zur SKA (Rudolf Steiner: Schriften – Kritische Ausgabe), worauf der Vorstand auf die kommende Delegiertenversammlung vom 26. April, an der die Archive Thema sein werden, verwies.

Einen Eindruck von Peter Selgs Vortrag am Samstagabend über die Abendvorträge Rudolf Steiners während der Weihnachtstagung 1923 vermittelt der Text von Elisabeth Bessau (S. 7).

Am Sonntagmorgen erwartete die Tagungsteilnehmer ein rhetorisches Feuerwerk: Witzig, voller Esprit und fast schon in Turnierlaune entwarfen *Johannes Greiner* und *Steffen Hartmann* mit «Mysterienströmungen in der Anthroposophischen Gesellschaft» ein Tableau von Rudolf Steiners und Ita Wegmans aristotelischem Hintergrund, der sich über lange Zeit, ausgelöst durch das Orakel von Samothrake, sehr unterschiedlich gezeigt habe.

Das Kairos Eurythmie Ensemble unter der Leitung von *Ursula Zimmermann*, das mit dem Programm «Es ist an der Zeit» die Tagung schloss, zeigte u. a. den interessanten Versuch, Reigentanz in einer Eurythmie-Aufführung zu integrieren.

An diesem Wochenende wurde für mich gut sichtbar: Die Schweizer Landesgesellschaft hat Wind in die Segel bekommen und nimmt volle Fahrt auf. Damit wird die schweizerische Tugend der Besonnenheit inskünftig für alle, die auf diesem Schiff mitwirken, zur Voraussetzung des Handelns...



cision de créer l'École de Science de l'esprit avec ses différentes sections de recherche, Rudolf Steiner commençait à éclairer le chemin vers la compréhension du «comment»: le lien fort et respectueux entre les plus grandes oppositions, entre la périphérie et le point.

Les statuts proposés par Rudolf Steiner aux participants du congrès n'ont suscité que très peu de questions et de remarques dont Peter Selg nous a offert un récit anecdotique. La perspective était saisissante entre la transparence convaincante de ces statuts et l'endormissement encore profond de la plupart des membres, mais bien plus grande encore était la perspective de l'attitude sociale de Rudolf Steiner qui accueillît avec bonté, humour et sérieux tout à la fois cette discrétion énorme.

Qu'est-ce qu'un membre actif?

Dès 9h00 le samedi matin, les participants ont été invités à réfléchir sur la qualité de membre actif et sur le motif de... l'éveil, avec la conférence tenue conjointement par *Roland Tüscher*, de Dornach, et *Tom O'Keefe*, étudiant en philosophie et actuellement collaborateur aux archives Ita Wegmann.

Pour Rudolf Steiner, l'un des outils pour être ou rester actif dans la Société anthroposophique est de se demander régulièrement: qu'est-ce que nous vivons comme expériences en dehors de la Société? Car qu'est-ce que l'homme endormi sinon un être qui n'est éveillé qu'à lui-même? Et certes s'éveiller à l'entourage vaut la peine puisque le spirituel est perceptible partout dans le monde. Pensons aussi à la genèse de la Science de l'Occulte par exemple: Rudolf Steiner a reçu le contenu de cet ouvrage du monde spirituel en écho, a-t-il raconté en 1924, à l'étude intense qu'il venait de faire des œuvres de Haeckel. Il s'agit donc pour les membres d'entraîner leur capacité à un jugement sain, affirme Roland Tüscher. C'est seulement ainsi que la Société sera réellement comme Rudolf Steiner l'a désignée en 1906: la société la plus libre du monde. Tom O'Keefe a, quant à lui, souligné l'importance de faire confiance à l'acte du penser. Un manque de force dans ce domaine amène inéluctablement au relativisme et au penser collectif, deux excellents moyens d'empêcher tout penser non conventionnel. De même, un optimisme collectif ou une attitude collective d'évitement rabat une discussion au plan personnel et dans la sphère de la sympathie/antipathie. Ita Wegman disait que tout malentendu, toute incompréhension entre des êtres humains constituait une réelle opposition. C'est sur ces voies erronées que l'âme de conscience est littéralement étranglée, étouffée – dont l'exemple le plus terrible et douloureux est sans doute la maladie de Rudolf Steiner face aux problèmes vécus alors dans la Société.

De son côté, *Marc Desaulles*, dans sa conférence «Publique – ésotérique: la dynamique spirituelle de la nouvelle forme sociale», a décrit les conséquences considérables de l'ouverture publique sans compromis de la Société anthroposophique pour la réalité de la vie ésotérique à partir du Congrès de Noël. Les grandes époques de culture passées expriment toutes l'importance qu'y occupaient les centres de Mystères. Avec la Renaissance, la sagesse cosmique qui y était cultivée éveilla de plus en plus une peur alentours de sorte que cette sagesse des étoiles dû être sacrifiée mettant ainsi fin à une manière ancestrale de guider la civili-

sation. Le temps des Mystères et celui de la liberté ne vont pas bien ensemble. Une autre approche dû être trouvée qui respecte pleinement cette liberté nouvellement conquise. Marc Desaulles a illustré ses mots avec le dessin bien connu des deux lignes qui, venant l'une du passé et l'autre de l'avenir, se rencontrent dans une double spirale. Quel a dû être le poids qui se posait sur les épaules des participants quand, le 1er janvier 1924 au soir, Rudolf Steiner, à la fin de la dernière conférence du Congrès de Noël, et avant de réciter pour la dernière fois la Pierre de Fondation, relie ce moment crucial de la vie du mouvement anthroposophique à celui du Golgotha: «... ce Congrès de Noël, qui doit être pour nous une nuit sacrée, une consécration, non seulement pour un début d'année, mais pour un *début du tournant cosmique des âges* auquel nous voulons vouer nos forces pour le soin de la vie spirituelle!»

Combien de luttes intérieures chez Rudolf Steiner pour tenter de réaliser de façon juste ce qui répondait à l'esprit du temps? Avec la liberté va tout d'abord l'entière ouverture de la Société anthroposophique: c'est pour Rudolf Steiner passer du rôle d'instructeur spirituel externe à celui de président, c'est rendre disponibles au public les ouvrages anthroposophiques et leurs contenus, mentionner dans les statuts l'existence et la structure de la nouvelle École de Science de l'esprit ou c'est encore préciser que «... on en sera membre n'est-ce pas; la qualité d'élève est quelque chose d'entièrement privé, mais on en sera membre.»

Qu'est-ce qu'il reste encore d'ésotérique dans ce grand geste d'ouverture? Marc Desaulles l'illustre par un exemple de géométrie de deux cercles concentriques, où quand le grand cercle s'ouvre, le petit se resserre; que le grand s'ouvre à l'infini, le petit se réduit à un point: là, plus d'espace secret à l'intérieur, tout est manifeste. Où donc est passé l'ésotérique quand tout est devenu public? Dans la manière d'être et de faire, dans l'attitude, dans l'authenticité, dans l'engagement – le conférencier rappelle en exemple que Rudolf Steiner a tenu à signer à la main lui-même toutes les cartes de membre! On ne parle plus ésotérique, on est ésotérique. Et là, il n'y a plus de certitude quant aux conséquences: il y a l'acte libre, ensuite seulement les bonnes puissances spirituelles peuvent s'y lier (ou pas) – c'est ce chemin qu'inaugure Rudolf Steiner avec le Congrès de Noël en prenant la présidence de la nouvelle Société anthroposophique avant d'en connaître les conséquences. Alors Michaël peut intervenir aux côtés de l'être humain.

Le Comité de la Société suisse se donne dix ans pour approfondir l'événement du Congrès de Noël 1923 et pénétrer le sens actuel de ce «début du tournant cosmique des âges». Dix ans, conclut le conférencier, «pour comprendre ce que nous pouvons devenir si seulement nous le voulons».

Les premières conférences sur le karma

Après l'Assemblée générale lors de laquelle les membres présents ont confirmé approbations et décharges exprimées la veille par les délégués de branches, la journée du samedi s'est achevée sur une seconde conférence de *Peter Selg*, «L'histoire de l'humanité à la lumière de l'anthroposophie. Les conférences du soir de Rudolf Steiner».

Prenant comme point de départ le vécu douloureux de l'incendie du Gøetheanum, Rudolf Steiner a, soir après soir du congrès de Noël, tenu des conférences autour de cette question: qu'était le Gøetheanum? Comme les flammes de l'incendie avaient offert un an plus tôt à Rudolf Steiner l'intuition nécessaire à la situation de la Société anthroposophique («il faut une nouvelle organisation!»), les ruines du bâtiment ont servi d'image forte pour dévoiler l'extrême importance de cette catastrophe, pour élargir le regard historique. Car comprendre le Gøetheanum, ce n'est pas moins que comprendre l'histoire de la terre dans sa totalité!

C'est à partir du centre mystérieux d'Ephèse que nous pouvons considérer toute l'histoire qui est derrière nous, en lien avec l'Asie. Ce que les hommes échappés de la catastrophe atlantéenne ont trouvé comme expérience spirituelle sur leur chemin jusqu'en Inde n'a pas pu être apporté en Europe: l'incendie d'Ephèse est l'obstacle historique de ce fait qui a mené la mémoire cosmique (représentée à Ephèse par la statue d'Artémis) à perdurer dans la mémoire individuelle. Une longue évolution au cours de laquelle on trouve par exemple le combat de Gilgamesh, une première incarnation de l'homme qui fait l'expérience de son Je, luttant pour aboutir au concept de l'immortalité. Héraclite, initié des mystères d'Ephèse, puis Cratyle, Mysa, maître spirituel et prêtresse du même lieu. Ou encore Aristote, qui connaissait encore beaucoup de choses des mystères mais qui ne voulait passer que par le clair penser. Et aussi son élève, Alexandre, né le jour de l'incendie d'Ephèse et battant campagne avec son maître en philosophie.

Mais pourquoi ce thème pour les conférences du soir? Peter Selg rapporte que seuls les jeunes participants au Congrès de Noël ont compris: Rudolf Steiner parlait là des différentes incarnations des acteurs principaux de ce congrès et du karma qui liait toutes les personnes réunies dans la menuiserie sur la colline de Dornach.

C'est aussi lors d'une conférence du soir² que Rudolf Steiner décrit l'événement du Golgotha comme il ne l'avait jamais fait et qu'il ne le refera jamais, du point de vue de la sphère solaire, un tableau saisissant de ce que fut l'acte d'amour du Christ. Mais dans la dernière conférence, celle du 1er janvier 1924, il aborde pour la première fois depuis le début du Congrès le sujet des abîmes, des forces adverses, des puissances de destruction. L'année 1924 devait être pour les anthroposophes une année-test: serons-nous capables d'aller dans le monde et d'y porter les forces de guérison? Car le temps n'était plus seulement au déchirement entre les tentations de Lucifer et celles d'Ahriman. La force noire de Sorat commençait à braver la lumière de Michaël.

Le langage ésotérique des tableaux

La conférence «Courants des Mystères dans la Société anthroposophique» donnée conjointement par *Johannes Greiner* et *Steffen Hartmann* le dimanche matin, a constitué autant le point final du Congrès que l'aboutissement d'un groupe de travail («Considérations sur les dessins au tableau noir») mené par les mêmes personnes. Au centre, un des nombreux tableaux noirs (celui de la conférence du soir du 27 décembre 1923) dont Rudolf Steiner a illustré ses allocutions lors du Congrès de Noël.

Au premier coup d'œil, le tableau apparaît très précisément structuré par des lignes simples qui se croisent (su-

2 GA 260, L'envie des Dieux, l'envie des hommes, conférence du mardi 31 décembre 1923 au soir, p. 59.

perposition d'une croix grecque et d'une croix de St André) et qui sont nommées selon une géographie éthérique: Est/sec face à l'Ouest/humide, le Froid face au Chaud (pour la croix grecque); le Feu face à l'Eau, la Terre face à l'Air (pour l'autre croix). Mais en fait, la genèse de ce tableau est bien plus complexe: Rudolf Steiner avait commencé par trois légères surfaces de couleur: d'abord une bande bleue pour l'Air, puis au-dessus un arc rouge pour la Chaleur, et enfin un espace blanchâtre au-dessous de la ligne bleue pour l'Eau. Ces trois phénomènes primordiaux étaient ceux de la parole, telle qu'on apprenait à la connaître à Ephèse: la faculté de la parole (Air, bleu) est saisie par la chaleur du penser (rouge) et, grâce aux poumons et au cœur (Eau), répand son impulsion dans le corps tout entier. Mais nous pouvons lire encore plus loin le message de ce tableau: à la croix grecque, image de la connaissance ésotérique du langage qu'on pratiquait à Ephèse, vient se superposer l'image d'un retournement complet, à travers la croix de St André dont les branches portent la connaissance de la terre et de ses éléments – contenu des mystères de Samothrace. Nous avons vu que l'acte incendiaire d'Hérostrate contre le temple d'Ephèse a finalement refoulé le contenu de ces mystères dans le monde éthérique et que depuis, l'activité du penser est enfermée dans la tête humaine désormais coupée du monde stellaire.

Au 20^e siècle, Rudolf Steiner exprime le même processus ainsi:

*Homme, parle!
Et tu révéles par toi
Le devenir du monde.*

*Le devenir du monde
Se révèle par toi,
Ô homme, lorsque tu parles!*

Aristote et Alexandre, dans leur destin commun, ont récupéré grâce à leur initiation aux mystères de Samothrace les sagesses dispersées depuis l'incendie d'Ephèse. Aristote a été le premier à dire que la pensée est une force

divine en l'homme, il a conquis la capacité d'observer son propre penser (avant lui, l'homme parlait de son «dæmon») et a intégré les anciennes sagesses dans la pensée des catégories. L'auteur de l'Évangile de Jean, dont on sait qu'il a composé son œuvre à Ephèse, comme Héraclite les siennes au pied de la statue d'Artémis, a lui aussi intégré le contenu de ces mystères dans son récit de l'impulsion christique. C'est ce que Steffen Hartmann a démontré avec évidence en comparant la suite des 10 catégories d'Aristote et le Prologue de Jean. Mais Alexandre fit de son initiation quelque chose d'autre, la relation entre le chef de guerre et le philosophe trouvant là finalement sa rupture. Pourtant, en tant qu'impulsion pré-christique, l'avancée d'Alexandre dû s'arrêter «devant la porte du Paradis», faute d'humilité comme l'explique Rudolf Steiner.

Or, ces inachèvements et ces relations interrompues nous ramènent en ligne directe au Congrès de Noël 1923 par la suite des incarnations de ces âmes qui vécurent pour l'un sous les traits de Cratyle, puis d'Aristote, pour l'autre sous les traits de Mysa, puis d'Alexandre.

C'est dans cette perspective que Peter Selg interprète l'extrême importance que Rudolf Steiner a donné à l'accord d'Ita Wegmann pour participer au nouveau Comité de la Société anthroposophique. Le «oui» de cette dernière fut décisif pour le pas en avant que Rudolf Steiner devait faire en posant l'acte du Congrès de Noël et en s'en nommant président.

À cette initiative inouïe devaient aussi se joindre les fruits du travail de l'âme post-christique que l'on comprend derrière le nom et l'impulsion de Christian Rose-Croix – comme en réponse à ce qui manqua ou à ce qu'il manquait à Alexandre: l'humilité de l'âme humaine qui, tombant dans l'impuissance, reste debout dans l'impuissance et rencontre ainsi le Christ.

La vie sociale au sein de la Société anthroposophique acquiert ainsi toute l'importance et la gravité que chacun de ses membres doit pouvoir commencer à ressentir après un congrès comme celui de Noël 1923, et, comme nous le souhaitons tous, après un congrès annuel comme vient d'organiser la Société anthroposophique suisse.

Société anthroposophique en Suisse

L'impulsion du Congrès de Noël – un chemin jusqu'en 2023

Thèmes des prochains congrès annuels de février:

- 2015 La Pierre de fondation et la Méditation de la Pierre de fondation.
- 2016 La Société anthroposophique universelle.
- 2017 L'École supérieure de Science de l'esprit.
- 2018 Le second édifice du Goetheanum.
- 2019 «L'entrée dans l'époque de Michaël» – Les directives.
- 2020 «Aux membres!»
- 2021 Les conférences sur le karma.
- 2022 La dernière allocution et la communauté de Michaël.
- 2023 L'avenir de l'impulsion du Congrès de Noël.

Pour préparer ce travail commun, il est possible de demander une brochure auprès de la Société anthroposophique en Suisse, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, tél. 061 706 84 40, info[at]anthroposophie.ch.

Heilkräftiges Wirken – die Aufgabe der Anthroposophie

Elisabeth Bessau

Peter Selgs Vortrag an der Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz über «Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung. Rudolf Steiners Abendvorträge» (an der Weihnachtstagung 1925) war ein seltener, erlesener Höhepunkt für jeden, der auch viele und kompetente Vortragende, ja diesen Redner selbst schon gehört hat. Wenn er sagte: Sie alle kennen sicher diese Vorträge Rudolf Steiners und haben sie vermutlich schon mehrmals durchgearbeitet, dann spürte man, dass er selbst diese Vorträge nicht nur mehrfach durchgearbeitet, sondern meditativ durchlebt hat, bis sie ihm in innerer Schau lebendig wurden.

Es ging in diesen Vorträgen vor allem um das weltgeschichtlich bedeutsame Zusammenwirken von Rudolf Steiner mit Ita Wegman. Dass wir ihm den Heilerimpuls, die anthroposophische medizinische Bewegung, die aus Geistesschau erneuerten Therapien zu verdanken haben, ist deutlich.

Peter Selg begann bei Gilgamesch und Eabani, der alten Seele voll starker Willenskraft im König und der jungen Seele in seinem Freund, den Gilgamesch schon bald durch den Tod verlor. Wie Gilgamesch dann ins Burgenland wanderte, eine Gegend, in der noch viel von den hibernischen Mysterien lebte, eine Gegend, nahe dem Geburtsort Rudolf Steiners. Dramatische Vorgänge bewirkten, dass die Initiation Gilgameschs damals nicht ganz gelang. Erst nach langer Zeit wird er in Ephesus wiedergeboren, wo um 475 v. Chr. Heraklit wirkte, als Priesterin Mysa der Artemis hingebungsvoll dienend, was im 20. Jahrhundert seine Früchte trägt. Nun wurde – mit nahezu geschlossenen Augen – ein inneres Gemälde vor uns aufgerollt, ob empfangen aus übersinnlicher Schau oder erarbeitet aus äusserer historischer Sachkenntnis, können wir nicht entscheiden, doch es war bereichernd, ihrer Gestalt mit den Augen Peter Selgs im Tempeldienst zu folgen. Kein antikes Bildwerk überliefert, wie Mysa ausgesehen hat, aber vor dem inneren Auge wandelt ihre lichte Gestalt durch das Heiligtum, Opfergaben ordnend. Der Philosoph Kratylos, mit Mysa befreundet, wirkte als geistiger Lehrer und sammelte gleichfalls Kräfte für kommende weltgeschichtliche Aufgaben als Aristoteles, als Rudolf Steiner.

Ephesus ist der westliche Endpunkt einer glanzvollen Mysterienentwicklung, die ihren Ursprung im Osten hatte – ex oriente lux. Doch im Unterschied zu allen anderen antiken Tempeln stand in Ephesus das Kultbild der Göttin im Osten, während im Westen sich das Volk um das Opferfeuer versammelte. Von göttlicher Sphäre herab offenbarte sich Artemis in ihrem Kultus. Im ersten Goetheanum sollte das Bild des Menschheitsrepräsentanten auch im Osten stehen, während die Zuschauer sich im Westen versammelten.

Es waren Dämonen, die dem Brandstifter Herostrat die Hand führten, als er die Fackel – in der Nacht, als Alexander geboren wurde – in den Tempel zu Ephesus warf. Auch den Brandstiftern in Dornach führten Dämonen die Hand. Die Mächte, die das Goetheanum zerstörten, blieben weiterhin wirksam, auch nach Rudolf Steiners Tod. Sie wirkten in Seelen als Feinde der Erkenntnis. So ist es eigentlich bei allen Terroranschlägen: Die Menschen, die

sie ausführen, sind Werkzeuge dämonischer Mächte. Nicht nur der Goetheanumbau verbrannte, sondern Ziel war das Abschneiden von der Mysteriengeschichte. Aber das Feuer, welches den Bau verzehrte, enthüllte Rudolf Steiner auch tiefe Geheimnisse, die ihm bis dahin verborgen waren. Es waren Geheimnisse, die Zukünftiges betrafen.

Rudolf Steiner hatte schon 13 Jahre vor der Weihnachtstagung über karmische Hintergründe gesprochen, über Gilgamesch und Eabani usw., aber wenig Interesse dafür vorgefunden. Der Erste, der noch während der Weihnachtstagung begriff, dass die karmischen Hintergründe der durch Rudolf Steiner erneuerten Mysterien ihn selbst betrafen und der vor allem Rudolf Steiner danach fragte, war Wilhelm Rath.

Mit besonderem Einfühlungsvermögen hat Peter Selg die karmischen Beziehungen zwischen Rudolf Steiner und Ita Wegman dargestellt: Wie diese während der Vorträge in der ersten Reihe in der Schreinerei sass und in Tränen aufgelöst vernahm, wie bedeutsam das karmische Band zwischen ihr und Rudolf Steiner nicht nur für sie beide, sondern für die ganze Mysteriengeschichte sei. – Natürlich können hier nur einzelne Punkte aus einem andertalbstündigen Vortrag herausgegriffen werden. – Nach dem Untergang der griechischen Mysterien gab es Reste des alten Mysterienwesens noch im Nordwesten Europas, in Hibernia (Irland). Rudolf Steiner fand in seiner Jugend die christlichen Mysterien und die Reste des Rosenkreuzertums vor. Mit dem Beginn der Michaelszeit versuchte er, vielleicht noch nicht bewusst, an beide anzuknüpfen, an Erstere wohl durch die Zisterzienser und durch Vincent Knauer, an Letztere durch Felix Kogutzki. Der bescheidene Raum in der Schreinerei, in dessen Anbau es sogar hineinregnete, war während der Weihnachtstagung nicht nur von den Mitgliedern erfüllt, sondern auch von Christian Rosenkreuz und seinen Scharen.

Tiefer Ernst und Humor paarten sich in Peter Selgs Vortrag. Rudolf Steiner vergass auch im Lichte aller Tragik und aller Feierlichkeit nie das Alltägliche. Peter Selg dehnte seine Betrachtungen schliesslich bis in die Gegenwart aus, nachdem er Alexanders Impulse charakterisiert hatte. Die Astralatmosphäre der Erde will das Geistige ersticken. Das 20. Jahrhundert war ein Dornenweg. Geistiger Widerstand ist nicht einfach. Es werden die Anthroposophen geprüft werden. Es geht um die Geistesgegenwart, heilkräftig in die Welt hinein zu wirken. Ahriman zerschlägt das Schicksal in der Medizin. Dämonen wirken in der Hochtechnologie. Heilkräftiges Wirken in der Welt ist die Aufgabe der Anthroposophie. Auf keinen Fall darf es heute geschehen, dass fruchtbare Impulse aus der geistigen Welt geholt werden, etwa für Heilmittel oder für die Eurhythmie, und nicht von Anfang an die Anthroposophie als geistiger Hintergrund genannt wird.

Ernstes Schweigen, bewegte Seelen antworteten dem Redner. – Dieser und der vorangehende Vortrag Peter Selgs sollen gedruckt werden. Das wird eine Ahnung geben von der von inneren Bildern des Referenten geprägten Fülle dieser Stunde.



Streiflichter auf die Jahrestagung

Die Einladung zur diesjährigen Jahrestagung der Schweizer Landesgesellschaft sprach mich an – von der Möglichkeit, den Weg mit anderen gemeinsam bis 2023 zu gehen, um durch innere und äussere Vorbereitung die Tragweite von Rudolf Steiners Tat ganzheitlich zu erfassen, war ich gleich angetan.

Dass neben der französischen auch eine englische Übersetzung für die Tagung eingerichtet wurde, erstaunte und freute mich. Wurde damit doch ein klares Zeichen gesetzt, dass wir diesen Weg nicht allein gehen, sondern mit allen, die sich auf das Jahr 2023 vorbereiten möchten.

Obwohl beruflich sehr ausgelastet und knapp bei Kräften, fühlte ich, dass ich bei der Mitgliederversammlung dabei sein wollte – und wenn mehr möglich ist, umso besser, denn es werden Schritte getan, die zusammengegangen werden sollten.

So erlebte ich am Samstag einmal mehr, wie Marc Desaulles in seiner Frage «Wie kann ich ein Repräsentant der anthroposophischen Sache sein?» neue Tiefen erreicht hat. In vollem Vertrauen, dass Rudolf Steiner uns einen neuen Boden geschaffen hat, um das Esoterische mit dem Exoterischen zu verbinden, hat Marc Desaulles mit Sorgfalt dessen Ringen geschildert. Im Zeitalter der individuellen Freiheit hätten die geheimen esoterischen Kreise keine Gültigkeit mehr. Doch wie kann man ganz öffentlich sein und gleichzeitig ein ganzheitliches Bewusstsein für die Entwicklung des Weltgeschehens und der Menschheit pflegen?

Rudolf Steiner lebt es uns in seinem Tun vor. Ja, denn einzig die Tat, die aus unserem Innersten quillt, ist von aussen für alle wahrnehmbar, ist sozusagen öffentlich und kann zugleich aus dem tiefsten esoterischen Verständnis stammen. Umso umfassender mein Bewusstsein und Verständnis für das ganze Weltgeschehen und die Menschheit, umso besser kann sich meine Tat in deren Entwicklung einbetten. Im Zeitalter Michaels sind wir zu Taten aufgefordert, es finde ein jeder von uns Mut zu Taten!

Die Mitgliederversammlung gab einen Einblick in die Verantwortungen und Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder unserer Landesgesellschaft. Verantwortungen, die sie freiwillig auf sich nehmen. Es ist immer begeis-

ternd, deren Initiativefreude mitzuerleben. Die Offenheit und Ehrlichkeit, mit der sie uns über ihr Tun und ihr inneres Ringen berichteten, hat mich bewegt und sie mir ein Stück nähergebracht – denn jeder kennt die Fragen und Zweifel, die einen bewegen, wenn es ums Anpacken einer Sache geht.

Als eine Tat unseres Vorstandes im besten Sinne betrachte ich, wie er Jahr für Jahr eine halbe Million Franken einnimmt und wieder ins Strömen bringt. Ein Ausdruck dafür, dass Initiativen entstehen, Entscheidungen getroffen werden, welche dann umgesetzt werden, trotz aller Ungewissheiten, die einem dabei begegnen können. Ein Vertrauen ins Tun, zugleich aber auch ein Wahrnehmen der Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und weiteren Menschenkreisen, die die anthroposophische Sache finanziell tragen und sichtbar machen wollen.

Nach der Versammlung begegnete ich einer amerikanischen Freundin, die dank der Übersetzung teilnehmen konnte. Sie kam des Tagungsthemas wegen und hatte erst hier bemerkt, dass die Mitgliederversammlung der Schweizer Landesgesellschaft in die Tagung eingebettet war. Sollte sie dazustossen oder nicht? Sie kam und war tief ergriffen von der Führung, der Klarheit und Initiativekraft dieser Lan-

desgesellschaft. Sie möchte nächstes Jahr mit weiteren Mitgliedern aus den USA daran teilnehmen und mit ihnen zusammen erleben, was möglich ist innerhalb anthroposophischer Kreise.

Somit schloss sich ein Kreis, den Marc Desaulles angesprochen hatte. Jene Freundin hat unsere Vorstandsmitglieder im Tun erleben können und dabei etwas Tieferes erkannt.

Erfüllt machte ich mich auf den Heimweg und im Zug tauchte die Frage auf: Wann werden junge Menschen unser Tun für die anthroposophische Sache erkennen und sich dafür begeistern, sich unseren Reihen anschliessen, damit sie sie weitertragen können? Was habe ICH dafür zu TUN?

Stefanie Guyot, La Chaux-du-Milieu



Wie Treppenstufen führen die jährlichen Tagungen der Schweizer Landesgesellschaft hin zum 100-Jahr-Gedenken der Weihnachtstagung 1925 in zehn Jahren.

Das Thema «Zur Sozialgestalt der Weihnachtstagung» zog viele Teilnehmer an, nicht nur aus der Schweiz. Die Tagung gestaltete sich für mich schon durch die vielen Begegnungen in den Pausen zu einem sozialen Ereignis!

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz

Der Impuls der Weihnachtstagung – Ein Weg bis 2023

Die Themen der kommenden Februar-Jahrestagungen:

- | | |
|------|---|
| 2015 | Der Grundstein und die Grundsteinmeditation. |
| 2016 | Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft. |
| 2017 | Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. |
| 2018 | Der zweite Goetheanum-Bau. |
| 2019 | «Im Anbruch des Michaelzeitalters» – Die Leitsätze. |
| 2020 | «An die Mitglieder!» |
| 2021 | Die Karma-Vorträge. |
| 2022 | Die letzte Ansprache und die Michaelgemeinschaft. |
| 2023 | Zukunft des Weihnachtsimpulses. |

Zur Vorbereitung dieser Gemeinschaftsarbeit kann bei der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, info[at]anthroposophie.ch, ein Flyer bezogen werden.

Eurythmie zum Grundsteinspruch als Auftakt spannte den inneren Bogen zur Eurythmie-Aufführung «Es ist an der Zeit» aus Goethes Märchen, als Ausklang der Tagung, die Herzen öffnend für die Verantwortung in unserer Zeit.

Mit der Weihnachtstagung haben sich wohl alle schon intensiv beschäftigt – jedoch vertieft mit Rudolf Steiners Einleitung zur Tagung in den ersten beiden Vorträgen? Peter Selg nannte sie «zu Herzen gehende Worte». Mit neuem Blick möchte man damit umgehen, und dankbar nahm man auch seine Zusammenfassung der Abendvorträge («Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung») als Anregung zum eigenen Arbeiten entgegen, mit den Hinweisen auf die Vorträge von 1911, «Okkulte Geschichte», auf die Rudolf Steiner mehrmals Bezug nimmt. Zwischen diesen Vorträgen der Blick von Marc Desaulles auf die spirituelle Dynamik der neuen Sozialgestalt, mit dem Bild der von der Vergangenheit her kommenden

Kurve, welcher die zukünftigen Impulse entgegenschwingen und eine Spirale der Gegenwart, der Geistesgegenwart bilden. Ergreifen wir dies in jedem Augenblick?

Die beiden weiteren Vorträge jeweils morgens möchte ich «Zwillingsvorträge» nennen, von je zwei Rednern der jüngeren Generation abwechselnd vorgebracht – ein erfrischend neues Erleben, mal anregend, mal auch etwas belehrend.

Arbeitsgruppen luden zum Austausch in kleineren Gruppen oder zum Umgang mit Sprache und Bewegung ein. Die Tagesrhythmen des Grundsteinspruches bekamen eine neue Zuordnung zu den Entwicklungsstufen der Erde – eine Anregung von Franz Ackermann.

Was wäre eine Tagung ohne Pausen? Noch nie bin ich so vielen mir bekannten Menschen begegnet wie diesmal – beglückend! In einem Zeitungsbericht zu einem wissenschaftlichen Kongress, den ich gerade gelesen habe, ist die Rede von «individueller Interaktion», was persönliches Gespräch ist. Auch dies ist Sozialgestalt: Interesse am andern! – und es ist mehr als «Interaktion».

Der Tagungsablauf lebt als eine in sich stimmige Komposition weiter in mir, Anfang und Schluss sich spiegelnd, sich nach innen verdichtend, und wie ein Edelstein im Zent-

rum das Totengedenken der Jahresversammlung von Pfarrerin Claudia Stockmann, wo mit dem Blick auf den Knaben Theo Faiss und auf Christian Morgenstern besonders die vor 100 Jahren Verstorbenen mit angesprochen wurden.

Annelies Heinzelmann, St. Gallen



Ich möchte eingehen auf eines der vielen Dinge, die mich bei der eben vergangenen Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz bewegten. Es gäbe im selben Sinne mehr zu berichten. Beispielsweise, wie diese Tagung von den Vorträgen Peter Selgs durchgetragen war, die zugleich ein so hohes Mass an Kompetenz und an Herzenswärme beinhalten; von Clara Steinemann, die durchgehend die gesamte Versammlung und ihre Teilnehmer im Bewusstsein zu tragen schien, sodass man empfinden konnte: Es kann eigentlich nichts wirklich schief gehen; und von Johannes Greiner, der in seiner ganzen Art und Weise so ist, dass man den Eindruck haben kann: Wenn breitere Kreise der Jugend nur die Tür finden würden zur Anthroposophischen Gesellschaft und beim Reinschnuppern als erstes auf einen solchen vorurteilsfreien Menschen treffen würden, ein grosser Teil dieser Jugend dann vielleicht doch nicht abgeneigt wäre, sich die ganze anthroposophische Sache einmal näher anzuschauen.

Vieles gäbe es zu berichten, was nicht weniger wesentlich ist, hervorheben möchte ich aber den folgenden Punkt: Marc Desaulles, sprach in seinem Vortrag einen Gedanken aus, der zu dem gehört was mich während dieser Zusammenkunft am meisten traf, er sagte über diesen: *Man könne ihn als eine Möglichkeit, als einen Versuchsgedanken vor sich hinstellen. Er trug in seiner schlichten, freilassenden Art folgenden Gedanken vor: ob Rudolf Steiner, wie er es in einigen anderen Zusammenhängen getan hatte, auch als er vom Ende des Jahrhunderts als Zeitpunkt der Kulmination sprach, seine Rechnung nicht beim Jahr 0, sondern bei dem Jahr 33 angesetzt habe?* Das würde bedeuten, das Ende des Jahrhunderts läge nicht hinter uns, sondern vor uns, und dass wir heute noch 19 Jahre Zeit hätten, bis das Jahrhundert 2033 tatsächlich zu Ende gehe. Und weiter, dass der von Rudolf

Steiner angerissene Zeitpunkt für die Kulmination, deren Stattfinden in grösserem Umfange mir bisher auszubleiben schien, in Wirklichkeit vielleicht nicht ausgeblieben ist, sondern noch vor uns liegt. Was wiederum bedeuten müsste: Es liegt viel Arbeit vor uns, aber noch ist nichts verpasst!

So bewegten sich meine Gedanken weiter nach dieser Bemerkung von Marc Desaulles. Eine schlichte Frage, die nach und nach den ganzen Menschen ergreifen kann. Seit längerer Zeit hatte ich mich bis dahin mit Aussagen Rudolf Steiners zur Kulmination und zum Ende des 20. Jahrhunderts oder Beginn des neuen Jahrtausends beschäftigt. Immer wieder war diese Beschäftigung mit einer Lähmung verbunden, wie man sie erfahren kann, wenn man in der wahren oder illusionären Vorstellung lebt, dass etwas, das hätte sein sollen, nicht geworden ist und es nun endgültig zu spät sei. Nicht Lähmung, sondern Hoffnung und Arbeitskraft bedeutet mir dagegen dieser Versuchsgedanke von Marc Desaulles. Man könnte sagen, die Tatsache, dass daraus Hoffnung entsteht, ist der Beweis, dass der Versuchsgedanke wahr ist. Und man könnte einwenden: Niemals kann eine positive Wirkung Beweis dafür sein, dass ein Gedanke wahrheitsgemäss ist, denn diese Wirkung erweist sich als Illusion, wenn das Gedachte nicht der Wahrheit entspricht. – Es gibt aber noch einen dritten Weg, auf dem man sich zu diesem Gedanken stellen kann, ohne sich einer Annahme oder Ablehnung hinzugeben, und in diesem Sinne habe ich auch Marc Desaulles verstanden: Ich weiss nicht, ob das Ende des Jahrhunderts, welches die Kulmination in sich birgt, im oben genannten Sinne noch vor uns liegt, aber ich verstehe, dass ohne diese Kulmination «endgültig die Erdenzivilisation in ihre Dekadenz hineinzieht»². Selbst also wenn es nicht vorgesehen war, dass die Kulmination zum jetzigen Zeitpunkt noch vor uns läge, so muss es doch so werden!

Dieser dritte Weg wird vielleicht der eine oder andere «Utopie» oder «Wunschdenken» nennen. Ich nenne es «Evolution aus der Zukunft».

Kirsten Juel, Arlesheim

1 Rudolf Steiner sprach davon, dass «an dem Kulminationspunkte die grösstmögliche Ausbreitung der anthroposophischen Bewegung» erreicht werden soll (Rudolf Steiner, Dornach 8. August 1924, GA 237/1991, S. 178, Rudolf Steiner Verlag).
2 Rudolf Steiner, Dornach 16. September 1924, GA 238/1991, S. 105–104, Rudolf Steiner Verlag.

Herzensanliegen Sterbekultur

Franz Ackermann im Gespräch

Mit der Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz Mitte Februar 2014 ist Franz Ackermann aus dem Vorstand zurückgetreten. Eine Woche später traf ich ihn in seiner Wohnung in Zürich; zufrieden schaut er auf sein Mitwirken für die anthroposophische Sache zurück und mit vitaler Freude zielt er in die Zukunft.

Franz Ackermann sitzt mir am Tisch gegenüber, umgeben von den Abschiedsgeschenken seiner Vorstandskollegen und -kollegin der Schweizer Landesgesellschaft: Hinter ihm auf einem Schränkchen mit der Mineraliensammlung steht der Blumenstrauss, auf dem Tisch die beiden Kristalle.

Wie es ihm gehe, eine Woche nach der Verabschiedung, möchte ich als Erstes wissen. «Schon im ersten Moment, als ich im Frühsommer letzten Jahres für mich entschieden hatte, dass ich bei der nächsten Generalversammlung aus dem Vorstand zurücktreten werde, spürte ich die Erleichterung – weil es mir Luft verschaffte. Im Herbst hat sich das dann ja durch einen Herzinfarkt radikalisiert, ich musste mich unvermittelt aus dem Tagesgeschäft zurückziehen. Auch in diesem Moment erlebte ich Befreiung – Befreiung jedoch von einer Last, die ich sehr gerne getragen habe.»

Der Rückblick auf die vierzehn Jahre Zusammenarbeit im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz zaubert ein Lächeln

auf sein Gesicht. «Wir haben tatsächlich die meiste Zeit in wechselnder Zusammensetzung mit grosser Freude und guter Ausstrahlung in die Gesellschaft kooperiert. Die Mitglieder haben uns viel Vertrauen entgegengebracht und unsere Initiativen mitgetragen. Durch diese Vertrauenssituation hatten wir sehr viele Freiheiten in der Gestaltung. Als Vorstand hat man auch Pflichten. Natürlich gab es Situationen, wo Geduld und klare Arbeitshaltung verlangt waren. Probleme sind wir angegangen, sind zum Beispiel Zweigen, die in Fragestellungen und Krisen Beratung suchten, beigestanden. Es ist ja wirklich eine spannende Herausforderung, diese Freiheit jedes einzelnen Mitglieds und die Gestaltungsfreiheit der Gruppen als Gesellschafts- und Arbeitsgrundlage ernst zu nehmen. Dies setzt meines Erachtens voraus, Harmonie nicht als oberste Maxime zu betrachten, sondern dass man sich der Wahrheit verpflichtet fühlt, soweit das irgendwie möglich ist. Das ist natürlich insofern wieder schwierig, als wir ja alle Wahrheits-



© Konstanze Brefin Alt, Basel

cher sind – und manchmal zielen die Findungsmöglichkeiten der Wahrheit völlig aneinander vorbei...»

Lernen und Beschenktsein ist Teil von Franz Ackermanns Lebenshaltung. «So erhalte ich mindestens so viel Energie aus meinem Engagement zurück, wie ich hineingebe – das erhält frisch. Für das tiefere Verständnis der Kräfte, die in der Gegenwart wirken, ist es wichtig, sich auf das, was einem von den verschiedenen Menschen entgegenkommt, einlassen zu wollen, da sorgfältig hineinzuhören. Kann ich mithelfen, aus dem Ganzen etwas fruchtbar zu machen? Ich habe mein Wirken für die Anthroposophische Gesellschaft immer als Verpflichtung für die Gemeinschaft verstanden, die gleichermassen mit dem Schweizer Volksgeist wie mit der Weltentwicklung verbunden ist. Sich am Puls der Menschheitsentwicklung zu verstehen, bedeutet im Grunde, immer besser zu verstehen, was das heisst, dass die Menschheit über die Schwelle gegangen ist. – Das ist ein Aufwachen, aber nicht ein einfaches, sondern ein schwieriges, deshalb erleben wir auch die Abgründigkeit dieser Entwicklung. Es mag etwas banal tönen, aber ich

A la dernière assemblée générale, Franck Ackermann s'est retiré de sa tâche de président. Il a évoqué ses engagements pour la cause anthroposophique et parlé de ses projets lors d'une interview accordée à Konstanze Brefin Alt. La rencontre s'est déroulée dans son appartement de Zürich, devant les cadeaux offerts par ses collègues, de superbes cristaux. Il se dit libéré, même s'il a volontiers accepté et apprécié le travail au comité avec ses collègues pendant quatorze ans. La tâche, pas toujours facile, a été menée dans un constant souci de la vérité, avec la confiance des membres, confiance qui permet d'avancer dans les initiatives. «J'ai reçu autant d'énergie que j'en ai donné».

Lié à l'anthroposophie depuis l'enfance, il a toujours voulu mieux comprendre l'être humain et le monde d'aujourd'hui dans cette situation de dépassement du seuil, un chemin de liberté et de douleur. Il se souvient de sa première entrée au Goetheanum alors qu'il y conduisait sa mère: directement sur scène! Puis de son allure pendant le congrès pour les jeunes en 1970, cheveux au vent, barbe et pieds nus, de la première fois où il a assisté à la «Porte de l'Initiation», puis de ses années de militant pour la tripartition sociale. Il a aimé le théâtre, aimé monter des pièces avec ses élèves. La vie n'est-elle pas une pièce de théâtre? Toutes ces années ont été si remplies! Maintenant, il s'agit de vivre autrement, de s'aménager du temps, des respirations pour aller dans la nature, faire de la peinture ou de la musique.

L'avenir, c'est un engagement qui lui tient particulièrement à cœur pour « La culture de la mourance», et ses recherches à Zürich avec des musiciens pour une forme musicale appropriée au passage du seuil.

habe schon den Eindruck, dass die Anthroposophische Gesellschaft vor den gleichen Herausforderungen steht wie die Welt insgesamt. Wir möchten gerne für die Welt Vorbild sein und leiden doch oft unter ähnlichen Problemen wie sie...»

Wie ein roter Faden zieht sich durch Franz Ackermanns Wirken das Streben nach Gemeinschaftsbildung und die Gestaltung sozialer Formen, in denen Menschen in ihren individuellen Verschiedenheiten dazugehören und mitarbeiten können. «Mich schmerzte die belastete Geschichte der anthroposophischen Bewegung von Anfang an. Hier wollte ich heilend mitwirken. Denn ein Teil meiner anthroposophischen Wurzeln findet sich in der Steinerschule Zürich, wo ich die Anthroposophie kennen gelernt habe, und dadurch bin ich auch mit dem Umfeld der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung verbunden.»

Der andere Teil hat seinen Ursprung 1972 beim Goetheanum, wo Franz Ackermann, mit wehendem Haar und Vollbart und barfüssig an der Weltjugendtagung «Die Pforte der Einweihung» zum ersten Mal erlebte. «Das war ein farbiges und vielschichtiges Geschehen. Befand ich mich doch im Zentrum der Gesellschaft, die die freieste der Welt sein möchte. Es war deutlich, dass diese Freiheit eine Aufgabe ist und für diese Gesellschaft auch ein Leidensweg bedeutet. Dies ist seit den allerersten Anfängen ein Wagnis, so eine Gesellschaft zu werden, denn sie ist permanent sowohl den Stärken, aber auch den menschlichen Unzulänglichkeiten – und durch die verschiedenen Strömungen innerhalb der Gesellschaft auch den verschiedenen Unverträglichkeiten – ausgeliefert. Deshalb stellte ich mir auch immer die Frage, in welchem Schicksalsstrom befinde ich mich?... Ich wollte denjenigen Menschen, die mir unbequem sind, nicht aus dem Weg gehen oder sie billig als «Gegner» bekämpfen.»

Damals, in den 1970er-Jahren, war Franz Ackermann Aktivist der Dreigliederungsbewegung und begegnete vielen Menschen, mit denen er sich verbunden fühlte. Er fuhr nach Deutschland, Holland und England an Treffen einer Arbeitsgemeinschaft für soziale Dreigliederung. «Tief beeindruckt haben mich Bernard Lievegoed, Lex Boos und ganz speziell Dieter Brüll, der ja über den «sozialen

Sakramentalismus» geschrieben hatte, in dem das Heiligste in der Menschenbegegnung spürbar wird. Und das sind für mich die tiefsten Schichten, um die es im menschlichen und sozialen Dasein wirklich geht.»

An der Delegiertenversammlung am 13. Februar 2014 hatte Franz Ackermann in seinen Abschiedsworten erzählt, wie er als junger Mensch seine Mutter nach Dornach gefahren hatte. Da war ihm das Goetheanum aufgefallen, weshalb er es sich in der Wartezeit anschauen wollte. Den Wagen hatte er im Westen parkiert und sah beim Aussteigen diese hohen Türen. Er schaute mal, ob sie offen waren – und siehe da, er konnte einfach rein. Interessiert ging er durch Gänge und Räume und stand plötzlich unvermittelt im Dämmerdunkel auf der Bühne... Diese Geschichte ist als typisch für Franz Ackermann bezeichnet worden. Warum? «Die Welt als Bühne und wir als handelnde Akteure im grossen Welttheater, ist mir etwas Vertrautes. Als Schüler habe ich gerne Theater gespielt, als Lehrer war ich glücklich, Theaterstücke inszenieren zu können. Ohne trivialisieren zu wollen, gibt mir diese Erfahrung doch die nötige Distanz und erhält in mir den Humor, wenn ich das Geschehen als «grosses Theater» betrachten kann. Was ich dabei entdecken durfte: Für mich sind die Lust und die Freude, auf der Lebensbühne tätig sein zu können, wichtiger als jeder Applaus. – Dieses Bild für meinen ersten «Auftritt» am Goetheanum steht aber auch dafür, dass ich als Kind leidenschaftlich Bauten und Baustellen erkundete, auf Gerüsten herumturnte. Wurde ich hinausgestellt, ging ich einfach anderswo wieder rein. Ich liess mich also nicht leicht einschüchtern...»

Welche Ziele setzt sich Franz Ackermann für die nähere Zukunft, wollte ich von ihm wissen. «Über viele Jahre waren meine Tage und Stunden unbegrenzt voll. Das schafft Lebensgewohnheit. Nun geht es darum, diese Gewohnheit zu verwandeln, damit der Atem grösser wird, um den Lebenssehnsüchten, die immer zurückstehen mussten, mehr Raum zu geben. Sei das im Natur-Erleben, sei das im übenden Malen, in der Musik. Es zieht mich in das Bildhafte, in das Umgehen mit Bildgeschehen – was ja auch ein Üben an der Imagination ist. Das möchte ich intensivieren, denn dieses Künstlerische, in dem die Seele ja in Bewegung

kommt, ist geistige Lichtkraft; sie wirkt im Denken, im Sozialen, überall dort, wo ich Lebendiges bildgestaltend verwebe. Und ich möchte es verbinden mit anthroposophisch geprägter Sterbekultur, die mir ein Herzensanliegen ist. – Dadurch, dass mein Vater starb, als ich sieben war, ist der Tod für mich früh ein Lebensmotiv geworden, das mich durch alle Lebensstufen mit starken Eindrücken begleitet hat. Starke Anregung erhielt ich durch die Gespräche zwischen der Anthroposophischen Gesellschaft und der Christengemeinschaft in der Suche nach würdigen Bestattungsformen. Dies führte letztlich zur Gründung der «Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur» vor sieben Jahren.»

In der Beschäftigung mit Fragen der Sterbekultur begegnete Franz Ackermann in den letzten Jahren dem Lebenswerk von Gerhard Reisch, insbesondere den Bildern aus dem Totenbuch. «Tiefe religiöse Fragen gehen bei mir bis in meine Kindheit, zum Beispiel den freien Religionsunterricht zurück, den ich an der Steinerschule besuchen durfte. Bei mir führte dieses religiöse Leben nicht zur religiösen Gemeinschaft, sondern förderte die unmittelbare Suche nach der göttlich-geistigen Welt, und den Tiefen eines esoterischen Christentums, wozu Rudolf Steiner Wege eröffnet. Fragen nach dem Wesen des Kultischen, der Verwandlung, haben mich immer beschäftigt. Als Lehrer an der Rudolf Steiner Schule war es mir ein Anliegen, den freien Religionsunterricht und die Sonntagshandlungen einzurichten. Später konnte ich über Jahre an der «Arbeitsgruppe Kultus» mitwirken, die von Otfried Doerfler zusammen mit Priestern der Christengemeinschaft gebildet wurde. – Rudolf Steiner beschreibt in den Vorträgen über Anthroposophische Gemeinschaftsbildung ja gerade das Aufwachen am anderen Menschen als «umgekehrten Kultus». Es findet in der gleichen Kräftewelt statt, wie das kultische Altar-Geschehen. – Diese Rätsel treiben mich bis heute um.»

Einen Moment zieht er seinen Gedanken nach, dann ist Franz Ackermann wieder ganz präsent: «Wir sind hier in Zürich gerade dabei, mit den Musikern Johannes Sonnleitner, Oskar Peter und Susanne Hasler musikalische Formen im Zusammenhang mit dem Bestattungsritual zu suchen. Dabei geht es um die Frage, was ist für

den Verstorbenen eine hilfreiche musikalische Form an der Schwelle zur geistigen Welt? Da werden wir jetzt im Juni bei unserem Regionaltreffen der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur einen ersten Arbeitsnachmittag haben.

Dieses Thema wird dann vielleicht einmal eine Tagung werden.»

Wieder wird Franz Ackermann für einen Moment still, lächelt und fügt an: «Am Thema Sterbekultur möchte ich grenzenlos ungebremst weiterar-

beiten. Es in allen Lebenslagen mitbedenken: Der Tod beginnt bei der Geburt ins Leben zu wirken und rundet sich nach dem Tode und dem Gang durch die Sphären bei der neuen Geburt.»
Konstanze Brefin Alt

Egon et Emilie – Pas de drame familial

Christian Morgenstern

(La scène représente un salon confortable. À gauche dans le coin, un fourneau avec un banc. Au milieu, une table ronde. Fenêtres, portes.)

EMILIE *(entrant dans la pièce en tirant Egon par la main):*
Entrons ici! Là, entrons ici, mon cher Egon! O comme je suis heureuse, comme ton Emilie est heureuse!

(Elle jette un regard rayonnant sur Egon.)

Mais tu ne dis rien –

EGON *(s'assoit sur le sofa et se tait)*

EMILIE: N'as-tu aucune parole pour notre bonheur? Mais peut-être que – *(elle s'arrête)*

EGON *(se tait)*

EMILIE: O! tu m'en veux encore! N'est-ce pas, mon Egon, tu es encore furieux contre moi.

EGON *(se tait)*

EMILIE *(sur le banc du fourneau):* J'aurais dû me le dire! J'aurais dû le prévoir! Misérable que je suis! Idiote! Mais mon Dieu, tout n'est pas encore perdu – n'est-ce pas, Egon –?

EGON *(se tait)*

EMILIE: O je t'en supplie! Dis un mot, un seul et unique petit mot!

EGON *(se tait)*

EMILIE *(près de la table ronde):* Mais, par le Dieu éternel, – ce n'est quand même pas gigantesque, ce que j'exige là, non, ce que je demande, ce que j'implore! Je ne veux pas ton pardon ni ta compréhension, non, loin de là, pour cela nous avons encore le temps des cinq actes, mais donne-moi au moins une occasion quelconque, n'importe quelle réplique, tu ne vas pas me refuser ça –

EGON *(se tait)*

EMILIE *(à la fenêtre):* Egon! – Egon!! – Egon!!!

EGON *(se tait)*

EMILIE *(se dirige vers lui):* Sais-tu aussi, infâme, que cela signifie ma mort? Que je ne vais pas pouvoir devenir un personnage – à cause de ton ignoble mutisme? Que je vais devoir quitter ces planches, m'en aller dans le néant sans nom, sans avoir joué, sans avoir vécu?

(Elle sort sa montre et attend une minute entière.)

Pas de réponse, aucun son inarticulé, pas même un regard! Une pierre, une pierre, de la glace. Barbare, qui m'a tué mon rôle, homme dénaturé, qui étrangle un drame familial dans l'œuf... Il est muet, il reste muet, je m'en vais. Retombe alors, rideau à peine après avoir été levé; allez, rentrez

chez vous, chers spectateurs. Vous avez pu voir que j'ai fait de mon mieux. Tout ça en vain. Ce monstre ne veut pas de drame, il veut avoir sa tranquillité. Portez-vous bien.

(Elle s'en va.)

EGON *(se lève):* C'est tout à fait exact, je veux avoir ma tranquillité, je ne veux pas de drame familial. Pour votre bon plaisir, cher public, je devrais accepter ce déluge de la part de la femme? Pour vos beaux yeux, je devrais m'engager avec elle dans ce bavardage sans fin? Je n'y pense même pas. Rentrez maintenant à la maison et prenez bien conscience qu'aujourd'hui vous avez vu sur la scène, pour la première fois dans votre vie, un homme véritablement sage, un homme qui n'a pas seulement dans la bouche le proverbe «La parole est d'argent, le silence est d'or» mais qui, intrépide, le met en pratique. Portez-vous bien.
(Il s'en va.)

(traduction P. Alexis)

À L'AUTRE

*Je m'étais égaré parmi les hauts sommets,
Le roc autour de moi avait bien sa beauté,
Pourtant je ne pouvais dépasser ses frontières,
Ni m'élever encore vers les cimes claires.*

*Alors je te trouvai, toi l'Autre! dans ma grande misère,
Uni à Toi je gagnai un courage nouveau,
Avec toi à nouveau je me sentis capable
Et vois-tu: le destin nous fut favorable.*

*Nous trouvâmes un sentier qui clair et solitaire
Nous conduisit là-haut où se dressait un temple.
La montée était rude, nous la gravîmes ensemble...
Nous nous aidons encore à ce jour, main dans la main.*

*Peut-être serons-nous, notre vie s'achevant,
Encore loin du but – Assez! le chemin est tracé!
Notre rencontre fut le grand revirement.
Deux égarés devinrent un couple connaissant.*

(Traduction F. Chanteux)

Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern (1871–1914) – I

1903 – les petits théâtres et autres cabarets poussent comme des champignons à Berlin. S'il n'est pas en voyage ou en cure dans un sanatorium, Christian Morgenstern s'y trouve occupé par une multitude de petites tâches qui sont son seul gagne-pain: il est lecteur, rédacteur, traducteur, écrivain plus connu par ses parodies que par ces premières œuvres de poète. De cette époque date le sketch «Egon et Emilie – pas de drame familial».

Ne pas trop le prendre à la légère! «C'est une conception vulgaire, écrit-il dans une note, d'identifier l'humour avec quelque chose qui doit provoquer le rire.» Il n'avait pas hésité en 1893, alors étudiant à Munich, sa ville natale, à composer sur l'idée de la réincarnation une «étude humoristique», nommée du mot sanskrit: «Samsara»... La même année, lors de son premier séjour forcé, une cure en Silésie l'obligeant à interrompre ses études, cet inarrissable humoriste fut conforté dans ce qu'il voulait apporter aux hommes: «Car je sens bien que je ne peux pas leur servir à grand chose de particulièrement utile d'une autre façon».

La deuxième partie de sa vie, plus liée aux créations lyriques spirituelles, ne lui donnera pas raison, bien que sa célébrité dans le grand public est encore aujourd'hui assurée par les poèmes satiriques.

«Drame familial»? Pas spécialement un écho autobiographique, mais à coup sûr une image possible de la rencontre humaine.

Misogyne, l'auteur? Improbable. Son humour sans concession est honnête, jamais méchant ni moralisateur. De plus, cette âme très tôt disciplinée par un corps malade prit le temps de méditer sur l'âme sœur. «Mon type de femme, avait-il écrit bien avant de rencontrer Margareta, me reste à jamais ignoré. Qu'est-ce que je veux donc! Une camarade, une âme libre, un corps gracieux?» En 1908, il écrit à sa fiancée: «Que notre amour ne s'embourgeoise pas, tout, tout dépend de cela... Notre amour me sera toujours une religion.»

Couard devant la femme, cet Egon? Peut-être pas. Plus sûrement: déterminé à mettre le conflit à sa juste place comme l'a fait son créateur dans un aphorisme: «Je n'ai qu'un véritable et réel ennemi sur terre, et c'est moi-

même.» (1906) Christian Morgenstern était, sur le plan social, un homme paisible, un observateur aux traits de génie qui s'élevait au-dessus des prises de position habituelles de son époque avec humour mais aussi avec courage. À son meilleur ami, le comédien Friedrich Keyssler, influencé par les pensées tordues concernant l'«âme du peuple allemand» il écrit: «Les Juifs sont le ferment que nous méritons et dont nous avons besoin... Qui a jusqu'à aujourd'hui pourvu aux besoins de la vie quotidienne? ce sont presque exclusivement des juifs allemands... Je souhaite le dépassement de l'esprit juif allemand par l'esprit allemand, mais pas par la fureur allemande.» Homme de paix, décidément, que ce poète qui s'incarna juste entre deux guerres: né quelques mois après la fin du conflit franco-prussien, il passa le seuil juste avant le début de la Première Guerre mondiale. En 1912, il esquaissa une lettre à Stockholm voulant proposer Rudolf Steiner pour le prix Nobel de la paix, estimant que seules les impulsions de la science de l'esprit étaient à la hauteur des grands problèmes de l'humanité. Une lettre jamais envoyée, conscient qu'il était de l'incompréhension et de l'hostilité du monde face à l'anthroposophie. Mais aussi suffisamment responsable, malgré son enthousiasme et sa conviction, pour éviter de mettre de l'eau au moulin des accusations de fanatisme envers les anthroposophes. Une délicatesse spirituelle qu'aurait sans doute apprécié Rudolf Steiner s'il avait eu vent de ce projet.

Denyse Antoine

13 octobre 1920 · 20 janvier 2014

Au moment d'évoquer Denyse Antoine une image me vient immédiatement, celle d'une personne toujours prête à aider et à s'engager, qui appréciait le travail bien fait.

Denyse Antoine est née le 13 octobre 1920 à Vitry-sur-Seine dans une famille d'industriels aisée. La crise de 1929 chamboula la vie de toute la famille. Sa mère avait trouvé du travail pour soutenir les siens et Denyse, en-

1913 – Rudolf Steiner donne un cycle de conférences à Leipzig. Marie von Sivers y fait lecture de poèmes à la place de l'auteur, présent, mais déjà très malade. Christian Morgenstern va consacrer la dernière année de sa vie à corriger et à ordonner ces textes qu'il réunit avec d'autres dans le recueil «Nous trouvâmes un sentier». C'est un des vers du poème «À l'Autre» qui en a fourni le titre. L'ouvrage est dédié à Rudolf Steiner, le poème est un remerciement à sa femme. Si les poumons du poète ont toujours eu besoin d'aller chercher l'air pur le plus haut possible dans les montagnes, son âme fortifiée par la rencontre avec l'Autre a pu trouver les forces de gravir la colline jusqu'au «temple». C'est en effet sa femme Margareta qui lui a fait connaître l'anthroposophie dès 1908 et c'est bien ainsi que les habitants de Dornach appelaient le Goetheanum dans leur incompréhension de ce qu'y se passait «là-haut».

Un sentier tout autant terrestre que spirituel, tracé par le vouloir des Dieux et l'œuvre de Rudolf Steiner, et si haut qu'il fallait à une telle âme affamée, passionnée d'esprit et retirée très tôt de la vie, prendre patience avec la certitude du retour perpétuel des âmes. Rudolf Steiner, dans une allocution du 20 septembre 1914, exprima ainsi le lien entre le lyrisme de Christian Morgenstern et la pose de la Pierre de Fondation au Goetheanum: «Celui qui pénètre les sentiments profonds qui sont déposés dans ce livre trouve le chemin du porche par lequel on entre dans le bâtiment de Dornach.» *Patricia Alexis*

core très jeune, dut prendre la charge et la responsabilité de sa sœur de quatre ans sa cadette. Elle s'engagea rapidement chez les Scouts où elle travailla et apprit beaucoup avec les enfants et les adolescents. Depuis elle a toujours aimé instruire et aider les jeunes.

Vers le début de la deuxième Guerre mondiale elle entre au couvent des Dominicaines. Elle y trouvera le calme et les études, surtout celles

des œuvres et des pensées de Thomas d'Aquin. Ces études l'ont accompagnée pendant toute sa vie, elle en parlait souvent. Pourtant elle ne resta pas définitivement au couvent.

Vers la fin de la Guerre, elle travaille pour pouvoir financer ses études. Dans sa quête du spirituel, elle rencontre l'anthroposophie qui était alors soutenue à Paris par des personnes remarquables.

En 1946 elle épouse M. Mylonas, fils d'une famille de banquiers grecs. Ils partent pour Le Caire où leur première fille vient au monde, puis reviennent bientôt à Paris. Quatre autres filles rejoindront la famille au cours des prochaines années. La situation de la famille n'est pas simple, elle demande beaucoup de travail et d'imagination pour satisfaire les nombreux membres. Après la naissance de la cinquième fille le couple se sépare, puis divorce.

Denyse va partir de Paris avec sa dernière fille, vers 1966. Après un court séjour au Sonnenhof de Gempen elle arrive à St-Barthélémy. Sous la direction de Madame Bérence, elle trouve du travail qui lui permet de gagner sa vie et en même temps de s'occuper de sa fille. A St-Barthélémy, le premier centre de pédagogie curative

en pays de Vaud, plusieurs nationalités se côtoient, entre autre des russes, des allemands et des français. Elle y restera jusqu'à la retraite de Madame Bérence en 1972. Elle va habiter à Oulens où elle élargira la petite bibliothèque communale, à l'intention des enfants. Elle les encourageait à venir discuter, lire et emprunter des livres.

Une nouvelle période commence alors pour elle. Elle prend du travail à la librairie Payot où elle est représentante pour les livres d'enfants. Cette occupation lui donne l'occasion de voyager dans le canton de Vaud. Elle y travaillera jusqu'à sa retraite en 1982.

Denyse s'est beaucoup engagée dans la Société anthroposophique et la Communauté des Chrétiens. Elle a fait partie du comité de la Branche Christian Rose-Croix pendant de nombreuses années. Elle a commencé une petite bibliothèque avec les œuvres de Rudolf Steiner en français pour les étudiants du Séminaire pédagogique et de l'École d'Eurythmie.

Quand cette dernière a dû quitter les locaux à l'avenue de Ruchonnet, la bibliothèque a été transférée au local du Cercle d'études anthroposophiques.

En 1986 elle déménage à Lausanne quand la Communauté des Chrétiens

en pays de Vaud est fondée. Elle mettra son appartement à disposition pour l'étude et pour l'instruction religieuse des enfants et s'engage aussi dans le comité.

En 1998 sa cinquième fille subit un grave accident de voiture. Denyse l'a accompagnée de toutes ses forces et de toutes ses pensées. En 2002 elle déménage à Genève pour être proche de celle-ci et pour pouvoir mieux la soutenir.

Denyse Antoine était une personne très active et engagée, intéressée aux personnes qu'elle rencontrait et ouverte à toute nouvelle connaissance. Son caractère très marqué ne lui a parfois pas facilité les relations. Elle prenait soin des travaux qui lui tenaient à cœur et jamais elle n'abandonna une activité sans avoir trouvé auparavant un remplaçant. Il me reste l'image d'une personne qui s'est mise au service des autres où que ce soit: à St-Barthélémy, à la Communauté des Chrétiens ou à la Société anthroposophique. On pouvait toujours compter sur elle parce qu'elle était bien organisée, méthodique et méticuleuse. Sa grande culture, sa bonne humeur et son sens de l'humour infallible en faisaient une collaboratrice appréciée.

Vera Schwarzenbach

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, April 2014 Du travail anthroposophique en Suisse, avril 2014 Del lavoro antroposofico in Svizzera, aprile 2014

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich, 044 825 26 92, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Veranstaltungen:

- Mi 23. Apr, 14–16.30, **Das Ostergeschehen als Weg zum Auferstehen**. Mit Bildbetrachtungen aus dem malerischen Werk von Gerhard Reisch. Kursleitung: Franz Ackermann. Ort: Sonnengarten, Hombrechtikon
- Mi 21. Mai, 9–16.30 h, **Weiterbildungstag Sterbebegleitung: Auf dem Weg – Leben nach dem Tode** (Modul IV). Leitung: Ursula Neuhaus, Franz Ackermann. Ort: Rütihubelbad, Walkringen
- Sa 24. Mai, 14–17.30 h, **Regionaltreffen Basel Nordwestschweiz**. Arbeitstitel: Weltenmitternacht. Ort: Haus Martin, Dornach

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz/Société anthroposophique suisse/Società antroposofica in Svizzera

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Fon 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, E-Mail anthrosuisse@bluewin.ch

AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz

Sekretariat: Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Andreas Kühne, 044 950 41 35, info[at]anthroposophischevereinigung.ch

Institutionen und freie anthroposophische Gruppen haben keinen Zugehörigkeitsvermerk.

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett Sibylle und Michael Birkenmeier: Weiherweg 38, 4054 Basel, 061 261 26 48, www.theaterkabarett.ch

- Mi 23., Do 24., Fr 25., Sa 26. Apr, 20 h, **Arlesheim: Tryouts «Dings 14»**. Neues Theater am Bahnhof, Stollenrain 17, www.neuestheater.ch
- 7. 8. 9. 10. 14. 15. 16. 17. Mai, 20 h, **Basel: «Dings 14»**, Tabouretli, Spalenberg 12, Basel, www.theater-fauteuil.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h

- Mo 31. März, 12. Mai, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer
- Mi 30. Apr, **Fragen an die Gegenwart**. Mit Johannes Greiner
- Mi 23. Apr, 21. Mai, **Anthroposophie als (Geistes-) Gegenwart**. Vorträge von Karen Swassjan
- Mi 28. Mai, **Himmelfahrt – Pfingsten**. Vortrag von Johannes Greiner
- **«Die Falle der Polarisierung»**. 2 Vorträge von Johannes Greiner, 20 h, Töpferhaus:
- Mi 7. Mai, **Vom Krieg der Gegensätze zur Geburt des Neuen**
- Mi 11. Juni, **Vermitteln – die Kunst der Mitte**
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h**
- Mo 28. Apr, **15. Stunde** gelesen
- Mo 26. Mai, **15. Stunde** gelesen
- **Arbeit an der «Philosophie der Freiheit»** (GA 4): Sa 5. Apr, 17. Mai, 17–19.30 h (mit Pause), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs-, Laien- und Fortbildungskurse

Veranstaltungen:

- Sa 17. Mai, 20 h, **«Könnt Ihr nicht wachen...?»** Elementarphantasien von Christian Morgenstern. Aufführung des Eurythmie Ensembles Eurythmeum CH

Eurythmie Verband Schweiz

EVS, Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch

Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch, Auskunft und Anmeldung: Rachel Maeder, 031 921 31 55

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi i. Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Anthroposophische Arbeitsgruppe Sonnenhof AGS

Sonnenhof, Obere Gasse 10, im Konferenzzimmer, 4144 Arlesheim. Auskunft: Markus Kühnemann, 061 701 29 95

Zusammenkünfte: Mo um 20.15 h (ausser Schulfreien), **Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos**. Der Mensch – eine Hieroglyphe des Weltenalls (GA 201)

Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Cornelis de Groot, 061 791 19 08, Susanne Küffer Heer, 061 706 96 47

«**Dornacher Sonntage**»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode
– So 6. Apr, 11–12.30 h, **Die sieben Leiber der Sonne**. Wolfgang Held; 14–16 h, **Haarwibel – die Kristallisationsmethode von Ehrenfried Pfeiffer** im Leben aufgefunden. Hans Oswald

Ita Wegman Klinik

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.wegmanklinik.ch

Öffentliche Klinik-Führung: Sa 17. Mai, 10–11.30 h, Treffpunkt: Foyer. 061 705 71 11, www.wegmanklinik.ch. Keine Anmeldung erforderlich

Veranstaltungen im Saal des Therapiehauses:

– Sa 29. März, 16 h, **Klavierkonzert**

Kurse:

– **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 18.30–20 h (Juliane Staguhn), Mi 16–17.30 h (Andrea Ritter-Bislin), Bildende Kunsttherapie, Pfeffingerhof. Anmeldung: 061 705 72 70, juliane.staguhn[at]wegmanklinik.ch, andrea.ritter[at]wegman klinik.ch

Anthroposophische Studienarbeit, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses: **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235/Tb 711)

Ausstellung: im Foyer, täglich geöffnet 8–20 h: **Angèle Ruchti, «Keime der Zukunft»**. Vom 22. März bis 18. Mai

Das Neue Theater am Bahnhof NTab – Zwischenhalt Arlesheim

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz. Stollenrain 17, 4144 Arlesheim, Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neuestheater.ch, www.neuestheater.ch. Vorverkauf/Reservation/Kasse: Di und Mi 9.30–11.30, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wylser Basel, 061 206 99 96, Buchhandlung Nische Arlesheim, 061 263 81 11, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, sowie sämtliche SBB-Eventschalter

Spielplan s. auch www.neuestheater.ch:

– Sa 29. März, 20 h, **The Tempest – Der Sturm**, anschliessend **«The Tempest-Party»**
– So 30. März, 19 h, **L'Histoire du Soldat**
– So 30. März, 11. 25. Mai, 11 h, **Kultur-Brunch**
– 3., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13. Apr, **The Tempest – Der Sturm**
– So 6. Apr, ab 11 h, **Kultur-Brunch: Über das Verzeihen**
– Mi 23., Do 24., Fr 25., Sa 26. Apr, 20 h, **Tryouts Dings 14**. Kabarett Birkenmeier

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104/Tb 672)

Kurse:

– Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Breime. Auskunft: 061 701 94 26
– Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

– 7.–11. Apr, 10–11 h, **Die Poesie als Heilerin**. Sprachkurs mit Andrea Klapproth
– Sa 12. Apr, 19.30 h, **Aufführung zum 100. Todestag von Christian Morgenstern**. Mit Andrea Klapproth und Sharon Karnieli
– Fr 6. Juni, 19.30 h, **«Die Geheimnisse»** von J. W. Goethe. Einführung mit Constanze Saltzwedel

Arbeitsgruppe **Sopraceneri** (Ausk. Gabriella Sutter 079 458 44 42)
– Di, Do, Gruppeneurythmie
– Di, Do, Offenes Atelier

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Mai 2014	Mi 8. April 2014	Sa 26. April 2014
Juni 2014	Mi 14. Mai 2014	Sa 31. Mai 2014
Juli/August 2014	Mi 11. Juni 2014	Sa 28. Juni 2014
September 2014	Mi 13. Aug 2014	Sa 30. Aug 2014
Oktober 2014	Mi 10. Sept 2014	Sa 27. Sept 2014
November 2014	Mi 15. Okt 2014	Sa 1. Nov 2014
Dezember 2014	Mi 12. Nov 2014	Sa 29. Nov 2014
Januar 2015	Mi 10. Dez 2014	Sa 3. Jan 2015

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabend: (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

– Fr 4. Apr, **Jahresversammlung**

– Fr 25. Apr, **Grundlagenarbeit**

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Arbeitsgruppe

Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Bergergasse 30, 4001 Basel. Auskunft neu: Thomas Pittracher, Fon 061 269 81 04, Fax 061 269 81 49, Thomas.Pittracher[at]gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Ita Wegman Ambulatorium

Ita Wegman Ambulatorium, Viaduktstrasse 12 (Markthalle), 4051 Basel, 061 205 88 00, www.wegmanambulatorium.ch

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolffhofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

– Di 1. 8. Apr, 6. 13. 27. Mai, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132/Tb 761). Gemeinschaftsarbeit

– Di 15. Apr, **Osterfeier: Die Auferstehung des Christus aus anthroposophischer Sicht**. Vortrag von Karen Swassan

– Di 20. Mai, **Gespräch über die dritte Nebenübung**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (Blaue Karte!)

– Di 29. Apr, **2. Wiederholungsstunde**

– Di 10. Juni, **3. Wiederholungsstunde**

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 20 h, **Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen und sein Selbst?** (GA 145). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07

Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie): **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600), **Arbeit am Jahresthema** (s. GA 185)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch, www.paracelsus-zweig.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

– Mi 2. Apr, **Die platonische Lautlehre**. Redner: Rolf Herzog

– Mi 9. Apr, **Der gekreuzigte Blick** (mit Dias): Im Spiegel russischer Ikonen – Rudolf Steiners Christus-Skulptur – Jawlenskys Spätwerk. Redner: Hans-Rudolf Bischler

– Mi 16. Apr, **Osterfeier**. Redner: Marcus Schneider, Musik: Eva Burg, Angela Killian-Boyarinova, Rezitation: Andrea Pfähler

– Mi 23. Apr, **Das Licht in der Malerei als Spiegelbild der Bewusstseinsentwicklung**. Rednerin: Jasminka Bogdanovic

– Mi 30. Apr, **Erkenntnis und Erleben von Engelwesen**. Redner: Manfred Krüger

Ausstellung jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet: **Werke von Monika Kaiser**, 19. März–21. Mai

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Di 1. Apr, 20 h, **Gesprächsarbeit**

– So 6. Apr, 19 h, **6. Wiederholungsstunde** frei gehalten

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. Spez. Thema am 14. Apr: Von Buddha zu Christus

– Mo 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung I**, 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II**, 17.45–18.45 h, **Gesprächsarbeit anhand von Vorträgen Rudolf Steiners zu künstlerischen Fragen**, 18.45–19.30 h, Kursleitung: Sighilt von Heynitz, 061 331 31 58

– Di 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst**. Von der Klassischen Moderne bis heute. Mit Lichtbildern. Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch, www.bogdanovic.ch

– Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**, Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63

– Fr 20 h, **Die Geheimwissenschaft im Umriss, mit besonderem Blick auf das Christus-Mysterium**. Leitung: Otfried Doerfler. Ausk.: 061 701 47 16 oder odoerfl[at]bluewin.ch. Der Kurs dauert bis Ende Juni.

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Termine 2014

10.4.14, Goetheanum, Dornach

Internationales Zweig- und Gruppenleiter-Treffen / Rencontre internationale des responsables de branches et de groupes

11.–13.4.14, Goetheanum, Dornach
Jahrestagung und Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft / Congrès annuel et Assemblée générale de la Société anthroposophique universelle

26.4.14, Goetheanum, Dornach

Frühlingskonferenz der Delegierten: «Rudolf Steiners Werk – Archive und Sammlungen» / Conférence de printemps des délégués: «L'œuvre de Rudolf Steiner – archives et collections»

3./4.5.14, Rudolf Steiner-Schule Plattenstrasse, Zürich
Schweizer Hochschultagung

25./26.10.14, Rütihubelbad, Walkringen

Herbstagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz: «Der Mensch und die Bienen» / Congrès d'autome de la Société anthroposophique suisse: «L'homme et les abeilles»

Perseus-Verlag

Ort: Gundeldinger-Casino, Güterstrasse 211, 4053 Basel. Infos: www.perseus.ch, kontakt[at]perseus.ch

«**Europäer-Samstage**, jeweils 10–17.30 h:

– Sa 26. Apr, **Die Kunst der Macht und der Schein des Rechts**. Symptomatologische Betrachtungen zur Gefährdung des Rechts in der heutigen Zeit. Gerald Brei, Zürich

– Sa 17. Mai, **Lügen, Fakten, Perspektiven 1914 – 1989 – 2001**. Richard Ramsbotham, Andreas Bracher, Thomas Meyer

Philosophicum

Ort: Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, PF 1854, 4001 Basel, 061 500 09 30/33, www.philosophicum.ch

Veranstaltungen:

– Fr 4. Apr, 19 h, **Das Ich als Maler des Lichts**. Mit Jasminka Bogdanovic und Salvatore Lavecchia

Seminare und Reihen s. www.philosophicum.ch

– **Lesezirkel** mit Judith Schifferle: Mo 31. März, 19 h

– **Denkpause**. Mi 2. Apr, 20 h, Thema: Neugeburt. Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf

– **Mini-Seminare über Maxi-Themen** mit Stefan Brotbeck

– **Literatur und Philosophie** mit Nadine Reinert und Stefan Brotbeck

– **Der Mensch gegenüber von Nichts, Tod und Transzendenz**. Einführung in die Existenzphilosophie mit Christian Graf

– **Einführung in die Philosophie der Kunst** mit Christian Graf

– **Dimensionen des Selbst** mit Renatus Ziegler

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87

Mi 20 h

– **Seminararbeit: Die Stufen der höheren Erkenntnis und die Schwelle der geistigen Welt**. Leitung: Stefan Brotbeck

– **Gruppenstudium: Über das Denken** anhand verschiedener Texte; freie Beiträge

Schauspielschule Basel

Postfach, 4005 Basel, 061 701 70 06, info[at]schauspielschule-basel.ch, www.schauspielschule-basel.ch

Künstlerische Weiterbildung für Sprachgestalter, Schauspieler und Sprachtherapeuten, Di 19–21 h, Leitung: Pierre Tabouret

Workshops: Schauspiel, Sprache, Eurythmie

Ausbildung in Sprachgestaltung Schauspiel Regie:

Aufnahmetermin n. Vereinb.

Triskel-Zweig AGS

Ort: Laufenstrasse 84, 4053 Basel, Auskunft: Maurice Le Guernannic, 061 361 11 36 oder 079 417 99 92

Zweigabend: Fr 20–22 h, Eurythmie, Blick in die Welt, Grundstudium: **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt** (GA 110); Biografiearbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: So, einmal pro Monat, 10–12 h, Stunde frei gehalten, mit imaginativer Zeremonie und Gespräch

Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. Esther Petsche, 061 262 21 05. Infos: esther.petsche[at]mitte.ch

Programm (Auswahl): Alle Veranstaltungen unter www.mitte.ch

- Di 1. Apr, 19.15 h, **Kampf um Land in Kolumbien**. Vortrag. Salon
- Di 1. Apr, 20 h, **Trauerfall Syrien**. Vortrag von Mirko Novák. Safe
- Do 3. Apr, «**FarbKlang**». **Faust-Quartett trifft Susanne Oertel**. Safe
- Do 3. Apr, 20 h, **Lesung: Südafrikas Weg in die Freiheit**. Salon
- Sa 5. Apr, 20.15 h, **Alianza Flamenca**. Safe
- Di 8. Apr, 19.30 h, **Erzählabend**. De Bouche à Oreille... Safe
- Fr 11., Sa 12. Apr, 20 h, «**Ach so geht das**» mit der Theatergruppe «abgesetzt». Safe
- Di 15. Apr, 20.15 h, **chaotic moebius presents**: Winter fragments, neuerBand. Safe
- Fr 25., Sa 26. Apr, «**Involution**». Solotanzperformance. Safe
- Sa 26. Apr, 11–17.30 h, **Flohmarkt**. Salon
- Sa 27. Apr, 18 h, **Modest Mussorgsky, «Bilder einer Ausstellung»**. Safe
- Di 29. Apr, 20 h, **Forum für improvisierte Musik & Tanz FIM Basel**. Safe
- Mi 30. Apr, 15.30–16.30 h, **Kindertheater mit d' Froschchönigin** mit Anita Samuel. 7 Geissli... Ab 4 Jahren. Safe
- Fr 2., Sa 3. Mai, «**Involution**». Solotanzperformance. Safe
- Sa 3., So 4. Mai, «**Involution**». Solotanzperformance. Safe
- Sa 3., So 4. Mai, **Wochenend-Workshop: «Der Fuss sagt's**». Langer Saal
- Do 8., Fr 9. Mai, «**Involution**». Solotanzperformance. Safe
- Montags jeweils 20.30 h, **Jour fixe contemporain**. Offene Gesprächsrunde mit Claire Niggli. Séparé 1

WIE – Werkplatz für individuelle Entwicklung

Büro/Praxis/Kursort: Burgfelderstrasse 190, 4055 Basel. Kursleiter: Joop Grün, 061 703 97 70, 076 389 69 86, joopgruen_wiel[at]datacomm.ch, www.biographie-arbeit.ch

Coaching – Supervision – Einzel- und Partnerschaftsarbeit

Kleingruppenseminare/Wochenseminare

Ausbildungsangebot: Berufsbegleitende Zusatzausbildung für angewandte Biographie- und Gesprächsarbeit. Siehe auch www.akademie-biographiearbeit.org (D)

Vertiefungsseminar zur Wirkungsweise des Karma: Fr 25.–So 27. Apr, im Humanushaus Beitenwil, 3113 Rubigen. Infos und Anmeldung: Initiativ Gruppe Bern, Monika Suntheim, 031 721 32 34, mon.sun[at]gmx.net

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

Anthroposophische Grundlagenarbeit:

– Mi, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Kulturprogramm: s. www.humanus-haus.ch

Bern, Forum Altenberg

Forum Altenberg, Altenbergstrasse 40, 3013 Bern, Infos: 031 332 77 60, info[at]forumaltenberg.ch

Kulturprogramm:

- Do 24. Apr, 19 h, **Nocturne, Walzer und Sarabande** mit der Pianistin Iris Gerber
- So 27. Apr, 17 h, «**Röseligarten**»-Lieder mit Barbara Martig-Tüller, Gesang, und Hans Eugen Frischknecht, Klavier
- Fr 9. Mai, 20 h, **Franz Liszt – Musik für Klavier solo** mit dem Pianisten Michael Thalmann
- Fr 9. Mai, 20 h, **Franz Liszt – Musik für Klavier solo** mit dem Pianisten Michael Thalmann
- Mo 16. Mai, 19 h, **Lesung mit Musik**. Monika Zeiner und ihr Buch «Die Ordnung der Sterne über Como», Musik von Andreas Hirsche, Piano
- Sa 17. Mai, 14–17.30 h, **Werkstatt Philosophie**. Gespräch mit Urs Dietler über Susan Neimans Buch «Moralische Klarheit»
- Mo 18. Mai, 11 h, **Lesung: «Die Stadt der Bären»**. Daniela-Maria Schaufelberger liest aus ihrem Roman
- Fr 23. Mai, 19 h, **Amuse bouche, Amuse oreille** mit dem Autor Matthias Ackeret. Er liest aus seinem Roman «Elvis»
- So 25. Mai, 17 h, **Liederabend** mit Dorothée Hauser, Sopran, und Gilles Landini, Klavier, mit Werken von S. Rachmaninow und E. Grieg

Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, Tram-Endstation Weissbühl, Linie 3. Auskunft: Fritz Burr, Chutzenstrasse 42, 3007 Bern, 031 536 15 18, fritz.burr[at]hispeed.ch

Zweigabend:

- Mi 19.45–21 h, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132)

Zweignachmittag:

- Do 14.45–16.15 h, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- Sa 5. Apr, 10–11.30 h, **Gespräch: Wie kann Eigenwille zum Weltwille werden?**

- So 6. Apr, 17 h, **6. Stunde**

Kurse/Vorträge/Fiern:

- Sa 29., So 30. März, «**Das ägyptische Karma unserer Zeit**», 3 Vorträge von Marcus Schneider, Basel.

- Do 3. Apr, 18.45–20.15 h, **Anthroposophisches Achtsamkeitsprogramm:** Die Übungen «für die Tage der Woche» von Rudolf Steiner mit vokalischer Eurythmie. Planeten- und Wochentags-Aspekte in Vokaltexten, Eurythmie und Heileurythmie-Übungen. Leitung: Harald Haas und Theodor Hundhammer

«**Übersinnliche Wahrnehmung**». Wochenende mit Frank Burdich, Dieppertz (D)

- Fr 25. April, 20 h, **Die übersinnliche Wahrnehmung und ihre Vorstufen**

Die Fähigkeit zur übersinnlichen Wahrnehmung kann auf einem eigenen, persönlichen Erkenntnisweg erreicht werden. Die Menschen sind aber zu jedem Zeitpunkt viel näher an der Wahrnehmung von Übersinnlichem, als sie es oft vermuten würden. Der Vortrag zeigt Zugangsmöglichkeiten zur Wahrnehmung von Übersinnlichem auf und stellt Bezüge zur aktuellen spirituellen Forschung her

- Sa 26. April, 15.30–18 h, **Übersinnliche Naturwahrnehmung**

In praktischen Übungen in der Natur wird die Möglichkeit zur Erprobung und Erweiterung der eigenen Sensibilität bezüglich des Übersinnlichen gegeben. Die Übungen sind voraussetzungslos und eignen sich sowohl für Menschen, die sich dem Thema der übersinnlichen Wahrnehmung sachte annähern möchten, als auch für Menschen, die bereits einen spirituellen Weg gehen und sich ihrer eigenen Wahrnehmung unsicher sind

- Sa 26. April, 19.30–21 h, **Naturkräfte wesenhaft begreifen** Die Naturkräfte als Wesen anzusehen, klingt zunächst einmal recht abstrakt. Der Vortrag vermittelt ein grundlegendes Verständnis des Zusammenhanges und stellt Möglichkeiten zur Wahrnehmung dieser Wesen, die in der Anthroposophie Elementarwesen genannt werden, dar. Anhand aktueller Beispiele aus der übersinnlichen Forschung werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Mensch und Naturkräfte gemeinsam zu einer beiderseitigen bewussten Weiterentwicklung kommen können

Arbeitsgruppen:

- Mo 14.30 h, **Frauen-Studiengruppe**. Arbeit an den Vorträgen Rudolf Steiners. Rathausgasse 70. Auskunft: Gertrud Huber, 031 961 34 64

- Mo 18 h, **Montags-Arbeitsgruppe** im Zweigraum. **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Zustieg jederzeit möglich. Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96

- Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg**. Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27

- Do 13.30 h, **Arbeitsgruppe Schwarzenburg, Olaf Asteson-Haus**. 14-tägliche Eurythmie für Anfänger

- Do 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof**. Arbeit am **Heilpädagogischen Kurs** (GA 317/Tb 673). Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Anna-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Irène Schumacher 031 352 35 55. **Eurythmie für Kinder:** Daniëlle Schmid 031 738 87 34

- **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19

- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggestalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

Veranstaltungen:

- Sa 26., 19.30 h/So 27. Apr, 10.30 h, **Rezitation aus «Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz»**, 3. Tag, gelesen von Marie-Helene Bally und Wolfgang R. Wendt. Musikalische Stimmung mit Bordun-Leiern

Künstlerische Kurse:

- Laut- und Toneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01

- Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55;

- G. Roth 031 331 52 92

- Toneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55

- Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50

- Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47;

- D. Kanzler 033 681 16 11

- Heileurythmie, H. Müri 034 445 39 76

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel. Auskunft: Eva Vogel, Biel, 032 377 21 14.

Zweigabend: 20 h

- Mo 31. März, 7. 28. Apr, 5. 12. 26. Mai, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band VI, GA 240)

- Mo 14. Apr, **Ostern, das Fest der Verwandlung**. Was meint Rudolf Steiner, wenn er das Mysterium von Golgatha als «Weltenzeitenwende» bezeichnet? Vortrag von Ronald Templeton

- Mo 19. Mai, **Die Schwelle der geistigen Welt** (GA 17). Gesprächsarbeit mit Ronald Templeton

Studiengruppe: Mi 20 h, **neu: Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungen** (GA 148). Erika Winkler, 032 397 15 74. Kommt ein Gastredner am Montag, fällt der Mittwoch aus!

reie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Andreas M. Vorel, vorel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h (um 15.30 h, Vorgespräch):

- Sa 29. März, **3. Wiederholungsstunde**

- Sa 27. Apr, **4. Wiederholungsstunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9.30–10.30 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44

- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegteworte.ch

- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44;

Karin Ackermann, 076 346 27 05

- **Biografiearbeit/Seelenarbeit/Lernen vom Schicksal:** Pascale Fischli, 078 813 11 80

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Zweigraum: Freudensteinschulhaus (Parterre), Brugg. Auskunft: Allgemeines, Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm/Kasse, Eva Haller, Lueg Island 32, 5610 Wohlen, P 056 622 97 53, G 056 634 15 86, Fax 056 634 15 83

Arbeitsgruppe: Di 1. 22. Apr, 20 h, **Initiations-Erkenntnis** (GA 227). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen über eigene Tätigkeiten und Erfahrungen

Buchs/SG, Arbeitsgruppe für Anthroposophie

Auskunft (abends): Margit Perini-Frick, Wuer 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Studienarbeit: Di 14-tgl., 19.30 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139), bei Margit Perini-Frick, Wuer 4a, Buchs, 081 756 45 76

Öffentliche Vortragsreihe: «Gegensätze ausleben – Mitte finden», Referent: Marcus Schneider, Basel. Im Singsaal der Sekundarschule Buchs, jeweils Do, 19.30 h:

- Do 3. April, **Schuld u. Verwandlung im modernen Karma**

- Do 8. Mai, **Mondkräfte in der Ausformung des Schicksals**

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13

Zweigabend:

- Do 6. 20. Apr, 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band V, GA 239/Tb 715). Gemeinschaftsarbeit. Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Roland Herzig, 081 630 28 76

- Do 13. 27. Apr, 18 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 103/Tb 644). Gemeinschaftsarbeit. Bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

- Mo 21. Apr, 17 h, **Osterfeier. Tod und Auferstehung: Christian Morgenstern**. Vortrag von Peter Selg. Musikschule, Süsswinkelgasse 7, Chur

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft bei Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur:

- So 6. Apr, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **6. Wiederholungsstunde Gesprächsgruppe Thisis** an der Neudorfstrasse 60: 2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h, **Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643). Auskunft: Franziska Gassmann, 081 651 46 63

Künstlerische Kurse:

- **Plastizieren**, Auskunft: Scarlet Uster, 081 322 14 94

- **Sprachgestaltung:** Suzanne Brems. Auskunft: Roland Herzig, 081 630 28 76

Freunde der Anthroposophie

Auskunft bei: Irene Attenhofer, 081 252 39 89, www.anthropobuenden.ch

Veranstaltungen:

- Mo 7. Apr, 19.15 h, **Was will das bedingungslose Grundeinkommen?** Info-Abend zur kommenden Abstimmung mit Enno Schmidt. Ort: Loësaal, Loëstrasse 26, Chur

- Sa 12. Apr, 18 h, **Wenn Steine Licht werden**. Texte und Musik zu Karfreitag und Ostern. Mit Katja Cooper-Rettich, Sprache, Isabelle Kuster, Musik. Ort: Sumvitz 85, 7423 Sarn

- Fr 18. Apr, 17.15 h, **Wenn Steine Licht werden**. Texte und Musik zu Karfreitag und Ostern. Mit Isabelle Kuster, Lithofon und Harfenstreichsalter, Andrea Klapproth, Rezitation. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur.

Prochains délais de rédaction:

mercredi, 8 avril 2014,

mercredi, 14 mai 2014,

mercredi, 11 juin 2014

mercredi, 13 août 2014

mercredi, 10 septembre 2014

Dornach,

Am Wort – Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst

Aus- und Weiterbildung und Kurse für Sprachgestaltung
Ruchteweg 5, 4143 Dornach. 061 702 12 42,
E-Mail info[at]amwort.ch, www.amwort.ch

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchteweg 5, Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, 4143 Dornach, 061 702 12 42

Zweigabende: Mi 20 h, Arbeit an **Drei Schritte der Anthroposophie: Philosophie, Kosmologie, Religion** (GA 25). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 703 85 47, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Freie Vereinigung für Anthroposophie

Ort: Blumenweg 3, 4143 Dornach 1. Auskunft: Joseph Morel, 061 703 00 75

Kurs Grundlagen der Anthroposophie Rudolf Steiners: jeweils So (Daten erfragen), 14–19 h. Eine Einführung auf der Basis des philosophischen Frühwerks, mit Karen A. Swassjan

Jahreslaufkreis AGS

Goetheanum Südeingang. Auskunft Hans-Christian Zehnter, 079 396 90 71, Hans-Christian.Zehnter[at]goetheanum.ch
Treffen jeweils montags, nach Rücksprache.

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42
www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch
Mi (Daten bitte erfragen), 15.15–17 h

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Yvonne Heertsch, Postfach 68, 4143 Dornach 1, 061 701 43 45, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halde I (falls nicht anders angegeben)

Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge (Bd. VI, GA 240/Tb 716)

- Mi 2. Apr, **Osterfeier der Zweige im Umkreis des Goetheanums**. In der Schreinerei
- Mi 9. Apr, **Das innere Erleben der Auferstehung**. Vortrag von Ronald Templeton
- Mi 30. Apr. 7. 14. 21. 28. Mai, «Karma der Anthroposophischen Gesellschaft» anhand der Vorträge Arnheim, 18.–20. Juli 1924. Gespräch

Ein weiteres Zweigangebot: Die Geheimwissenschaft im Umriss (GA 13). Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt):

- So 30. März, **19. Stunde** gelesen
- Fr 18. Apr, **11 h, 19. Stunde** frei gehalten
- So 4. Mai, **Erste Prager Klassenstunde**
- So 18. Mai, **Zweite Prager Klassenstunde**

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

- Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie**. Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, r.ziegler[at]hiscia.ch
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Do 14-tgl., 16 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58
- **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröhbiel 061 701 90 46; Sieglinda Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägelin 061 701 94 05
- **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Ebikon, Atelier – Werner Kleiber

Unterlagen und Auskunft: Werner Kleiber, Obfalken 18, 6030 Ebikon, 041 420 15 05, www.atelier-wernerkleiber.ch
Künstlerische Kurs in Plastizieren und Steinbildhauen

Emmental,

Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit: Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen (GA 202). Di (Daten erfragen) 17.45 h, im Humanus Haus Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann Zweig, Langnau), 10.15 h: So 30. März, 27. Apr 18. Mai

Frauenfeld,

Friedrich Schiller-Zweig AGS

Zweigraum: Zeichnungsraum des Oberstufenzentrums Reutenen 3, Marktstrasse 4, Frauenfeld. Auskunft: Regula Born, Fon 044 955 07 44, Fax 044 955 07 51, Postfach 82, 8332 Russikon, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch, www.friedrich-schiller-zweig.ch

Zweigabende, 19.30 h:

- Mi 23. 30. Apr. 7. 21. Mai, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt**, GA 110, Gemeinschaftsarbeit

Veranstaltungen, 19.30 h:

- **Anthroposophie heute. Karma erkennen.** Öffentliche Vorträge von Marcus Schneider, Basel
- Mi 2. Apr, **Das Verwandeln von Moralität in Fähigkeiten**
- Mi 14. Mai, **Karma der Gegenwart – Leben unter dem Zeitgeist**

Seminar: Zeitgemässe Wirtschafts- und Sozialgestaltung mit Udo Herrmannstorfer: Sa 12. Apr, 10. Mai, 14.15–17 h. Witzig The Office Company, Hungerbuelstr. 22, 8500 Frauenfeld. Auskunft: Jakob Ackermann, 071 455 28 60, ackiwatt[at]sunrise.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Schule, Maienstrasse 15, Winterthur. Auskunft: Urs Lüscher, Steinackerstrasse 3, 9507 Stettfurt, 052 376 41 49.

– So 6. Apr, **17. Klassenstunde**, 9.45 h, Gespräch; 10 h, Klassenstunde

Ankündigung: Bodensee-Sommertagung 2014: «Die Zeit erkennen – Geheimnisse von Zeit und Rhythmus im Menschen», mit Marcus Schneider (Vorträge), Katharina Wirz (Eurythmie) und Michael Scheid (Sprachgestaltung). Sa 30./So 31. Aug. Ort: Zentrum St. Kolumban, Rorschach. Auskunft: bornevent, Regula und Peter-Matthias Born, 044 955 07 44, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch

Käthe Kollwitz Therapeuten-Zweig AGS

Auskunft: Sekretariat, Rosa Rabaglio, Talweg 128, 8610 Uster, 044 941 28 75, rosa.rabaglio[at]bluewin.ch

Konstante Gesprächs- und Urteilsbildungsgruppe: Grundlage: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26): Sa 5. Apr, 3. Mai, jeweils 9.30–12 h im Atelier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Klassenstunden-Gespräche: Fr 25. Apr, 23. Mai, jeweils 18.30–20.45 h im Atelier Eva Brenner, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Seminar Eva Brenner

Malen, Gestalten, Plastizieren. Beratung und Kurse
Unterlagen und Auskunft: Sekretariat 052 722 41 41, Postfach 3066, 8503 Frauenfeld, eva.brenner[at]jeva-brenner.ch

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon. Renseign.: 022 757 27 38, www.ersge.ch

Réunions / Zusammenkünfte:

- Les lundis, sauf les 14 et 21 avril, à 19h30, **Le Cinquième Evangile** (GA 148). Salle de travaux manuels, sous-sol
- Mi **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104). Auskunft über Ort und Daten: Leni Wüst, 022 754 11 87

Conférence:

- Jeu 10 avr, 20h00, **Christian Morgenstern**, par Marcus Schneider, Bâle. Salle de musique, au 1^e étage
- **Ecole de Science de l'esprit:** Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 20h00 (sur présentation de la carte):
- Mar, 1^e avr, **Rétrospective des 19 leçons**
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Rudolf Steiner-Schule, Eurythmiesaal (bitte blaue Karte vorweisen), 18 h:
- So 6. Apr, **5. Stunde**

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühle 1200, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Grenchen,

Anthroposophische Arbeitsgruppe AGS

Anthroposophische Arbeitsgruppe, 2540 Grenchen. Auskunft: Margrit Siegel, 032 652 27 19

Zweigabend: Mo, **Metamorphosen des Seelenlebens** (GA 59/Tb 603). Lese- und Gesprächsarbeit

Eurythmie: Mi, 18–19 h, Leitung: Franziska Linder

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende: 20 h

- Fr 4. Apr, **Generalversammlung**. Gäste sind herzlich willkommen
- Fr 11. Apr, 20 h, **Osterfeier**, gemeinsam mit dem Sonnengarten: **Überwindungs- und Auferstehungskräfte in Goethes «Märchen»**. Vortrag mit Rezitation von Gerti Staffend
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** im Kultraum, 15.30 h
- Sa 14. Juni, **5. Stunde**
- **Künstlerische Kurse:**
- **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
- **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

«Sonnengarten»

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Führung durch den Sonnengarten: jeweils Sa 5. Apr, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

- Sa 29. März, 15.30 h, **Konzert: Trio «Angeluci»**. Lucia Sachs, Angelika Bauer, Gitarre, Fridolin Berger, Kontrabass
- Fr 11. Apr, 20 h, **Überwindungs- und Auferstehungskräfte in Goethes «Märchen»**. Vortrag mit Rezitation von Gerti Staffend
- Sa 12. Apr, 19 h, **Konzert. Das Jugendorchester «Con fuoco»**, Leitung: Verena Zeller
- So 20. Apr, 15.30 h, «**Christian Morgenstern – ein biografisch-poetisches Porträt zum 100. Todestag**». Sprache: Andrea Klapproth, Eurythmie: Sharon Karnieli
- Mi 23. Apr, 14 h, **Das Ostergeschehen als Weg zum Auferstandenen**. Franz Ackermann zu Bildern von Gerhard Reich, im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
- Mi 30. Apr, 15.30 h, **Blick in die Kinderstube der Vögel**. Vortrag von Ueli Wagner, mit anschliessendem Rundgang im Sonnengarten-Park

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe, Schössli Ins

3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler-Hugova, 032 313 31 29

Lesearbeit: Mi 17.30–18.30 h, **Vom Lebenslauf des Menschen**. Themen aus dem Gesamtwerk Rudolf Steiners

Ittigen-Bern, Anthroposophische Arbeitsgruppe «Knosp»

Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92
Mi 20 h, Lektüre: **Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15)

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch

Zweigabende: 19.30 h

- Mi 2. Apr, **Geschichtliche Symptomatologie** (GA 185), 2. Vortrag. Gemeinschaftsarbeit
- Fr 4. Apr, **Initiativkreis**
- Mi 9. Apr, **Gesprächsabend mit Frau Gerhard** zum Thema Bestattungsrituale in der Christengemeinschaft
- Mi 16. Apr, **Oster-Imagination** (GA 229)
- Mi 21. Mai, **Mitgliederversammlung**
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h:
- So 27. Apr, **Gespräch zur 17. und 18. Stunde**
- So 18. Mai, **19. Stunde** gelesen

Künstlerisch-therapeutische Arbeitsgemeinschaft

- Malen: Gundi Feuerle, 071 672 43 50
- Plastizieren: Klaus Krieger, 071 680 05 02

La Chaux-de-Fonds, Groupe de travail

Rens.: Pierre Stucki, chemin de Belle-Combe 14, 2300 La Chaux-de-Fonds, 032 913 94 58

Réunions mensuelles, Comment retrouver le Christ (GA 187)

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Das Lukas-Evangelium** (GA 114). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf-Steiner-Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Susi Mosimann, Dorfstrasse 16, 3550 Langnau i.E., 034 402 41 08

Zweigabende:

– Mo **Die Kernpunkte der Sozialen Frage** (GA 23/Tb 606). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Schwanden): So 30. März, 27. Apr, 18. Mai, 10.15 h

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne, Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: lun 7 avril à 18h15, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Travail de branche: lun 7 avril à 20h, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Le christianisme ésotérique**, conférence du 27.1.1912

Ecole de Science de l'esprit/Free Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Mo 14 avril, 17.30 h, **6. Wiederholungsstunde** à l'Ecole des Jordils, Av. de Montagibert 34

– Lun 28 avril, 20h, **6^e leçon de répétition** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupe de lecture et d'écoute actives: 2^e lundi du mois. «Penser et sentir autrement ... et pas seulement penser et sentir autre chose». **Les lignes directrices de l'Anthroposophie** (GA 26) et le thème de l'année. Rens. pour l'heure et le lieu: Michel Bohner, 021 946 29 82

Groupes de travail:

– 2^{ème} lun du mois, 19–21h, Yverdon: **Cours aux agriculteurs**. Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36

– Groupe de Neuchâtel: 1^{er} mer du mois, **Théosophie du Rose-Croix**. 3^e mer du mois, **Travail sur la mémoire basé sur les Lignes directrices de l'Anthroposophie**. Réunions au «Priéré du souffle». Renseignements: Simone Dubois, 032 852 07 37

Cours d'Art de la Parole, Lausanne: dès septembre Patricia Alexis, 021 311 98 30, alexis.p[at]bluewin.ch

Atelier de l'Arbre Rouge: peinture, dessin, modelage, art-thérapie: M.-A. Morizot, 021 701 58 79 (privé), 021 922 31 35 (prof.), contact[at]arbrerouge.ch

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68

Groupe d'initiatives eurythmiques: Ven 17.30–20h, és-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 024 441 06 80, 079 697 51 61. **Travail eurythmique autour de l'édification et de la présentation d'un spectacle**

Ecole d'eurythmie: Mer 12–14h, **Leçons de formation eurythmique**

Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duvann, tél. 021 806 21 68: **Cours d'eurythmie**

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30

Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux

Les lundis à 19h30

Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum: c/o Arztpraxis Dres. med. Kestenholz/Arendt, Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Erika Chaudri, Brühlgasse 16, 4460 Gelterkinden, 061 981 60 13

Zweigabende: 20 h

– Mi 2. Apr, **Mitgliederversammlung**

– Mi 9. 30. Apr, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band II, GA 236)

– Mi 16. Apr, **Osterfeier**

Künstlerische Kurse:

– **Heil-/Eurythmie:** Gunna Gusewsky, 061 981 51 38

– **Kindereurythmie:** Gabriela Baumgartner, 061 851 54 55

Rédaction: Catherine Poncey
c.poncey[at]bluewin.ch

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Marta Jörg, 091 943 66 01 e Erika Grasdorf, 091 943 35 56

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

– Lun ore 19.00, **Il quinto Vangelo**, O.O. 148

– Di 14-tgl., 14.30 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 109)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola di Origgio, dom, ore 18.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

Lesen- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Themenstunden: 20 h

– Di 8. Apr, **Menschen im Alter mit Musik begleiten – was ist möglich?**

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon

anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85, 041 240 02 24

– So 6. Apr, 11 h, **18. Stunde**, 1. Teil

– So 4. Mai, 18 h (!), **18. Stunde**, 2. Teil

Veranstaltungen in der Kunstkeramik:

– Mo 31. März, 14. Apr, 20 h, **Schicksal erkennen, verstehen, heilen**. Studienkurs mit Thomas G. Meier und Andrea Schumacher. Info: 071 688 28 83

– Mi 16. Apr, 20 h, **Vom Wesen der Bäume**. Geomantische Landschaftsphänomene und Baumwuchsformen Vortrag mit Lichtbildern von Guntram Stoehr

Lesegruppen zu folgenden Themen:

– Heilpädagogik

– Pädagogik

– Landwirtschaft

– Karma

– Allgemeine Anthroposophie

– Leitsätze

– Schicksal erkennen

Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek: Offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden bei 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, 041 620 06 65, Mo, 18 h

– A. K. Senn, 041 497 20 49, Do 10.30 h

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h (jeweils 19 h Vorbereitung auf die Klassenstunde)

– So 6. Apr, **5. Stunde** gelesen

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon.

Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: tous les jeudis, 20h15–22h00

– Du jeudi 9 jan au jeudi 10 avr 2014, étude des 14 conférences que Rudolf Steiner a données à l'occasion de la fondation de l'Ecole Waldorf-Astoria à Stuttgart «**La nature humaine**» (GA 293)

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89

– **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30

– **Economie:** Marc Desales, 032 732 22 12

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 27 avr, 19h30–21h00, **4^e leçon** lue, St-George, Yverdon

– Dim 25 mai, 19h30–21h00, **5^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Lebendiges Naturerkennen. Intellektueller Sündenfall und spirituelle Sündenerhebung** (GA 220)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Auskunft: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Mi (Daten bitte erfragen), Gespräche, Besichtigung der Gebä Zimmer mit dem Geburtshelferteam

Vorträge.

Mittwochgespräche. Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. med. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Ausstellungen.

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Baby Massage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,

Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: 20h

– Dim 11 mai, **15^e leçon** lue

– Dim 1 juin, **16^e leçon** lue

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstr. 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

– Mo 31. März, 19.30 h, «... und weiss dein Antlitz noch von Ewigkeit...». Rezitationsabend mit Barbara Stuten, Dornach. Texte von Christian Morgenstern und Rudolf Steiner

– Mo 21. Apr, **Osterbetrachtung**

– Mo 28. Apr, 5. Mai, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 1. Vortrag vom 16.5.1923. Neue Zweigarbeit

– Mo 12. 19. Mai, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 2. Vortrag vom 17.5.1923. Zweigarbeit

– Mo 26. Mai, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 3. Vortrag vom 18.5.1923. Zweigarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 30. März, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **17. Stunde** gelesen

– So 27. Apr, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **18. Stunde** gelesen

– So 25. Mai, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **19. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86

– Mi 2. 23. Apr, 7. 21. Mai, 16 h, **Nachmittagsarbeit: Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07

– Fr 23. Mai, 19 h, **Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur**. Auskunft: Annelies Heinkelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

– **Laut- und Toneurythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94

– **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33

– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

– **Malen:** Annelies Heinkelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauser, 071 351 50 29

– **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03

– **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Loose, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail eidiloose[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

Mo 19.30 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte** (GA 122/Tb 706)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaffhausen. Auskunft: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h

- Mi, Daten erfragen, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Eurythmiezimmer. Klassenstunde jeweils 18.30 h:

- So 30. März, 17.15 h, **6. Gespräch**, 18.30 h, **11. Stunde** gelesen

Lesegruppe: Mo 15–17 h, Auskunft: U. Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Arbeitervorträge: Jeden 2. Do, 19 h, Auskunft: H. Blickenstorfer, 052 624 17 28

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit: 20 h

- Mo 31. März, 14. Apr, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)
- Mo 28. Apr, 12. 26. Mai, **Matthäus-Evangelium** (GA 123)

«Grenzen». Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Öffentliche Vorträge: s. unter C. F. Meyer-Zweig

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

- Fr 18. Apr, 4. **Wiederholungsstunde**
- Fr 9. Mai, 5. **Wiederholungsstunde**

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhard[at]solnet.ch

Zweigabende: Im Zweigraum, 20 h

- Di 1. 8. 15. 29. Apr, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. III, GA 237). Studienarbeit

«Grenzen». Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Öffentliche Vorträge in der Jugendherberge, Landhausquai 23, in Zusammenarbeit mit anthrosana. Jeweils 20 h:

- Fr 4. Apr, **Krebs macht Angst! Macht Angst Krebs?** Dr. med. Kaspar H. Jaggi, Jegenstorf
- So 13. Apr, **«Ostern im Zeichen der Fische».** Veranstaltung mit Ch. Colonna, Fuschsee

– 10.–12. und 14.–16. h, **Workshop: Der geistige Aspekt der Linie.** Zeichnen der Planetensiegel Rudolf Steiners

– 16.30–18 h, **Der Isenheimer Altar.** Geführte Bildbetrachtung

– Di 22. Apr, **Osterfeier:** Lesen der **Oster-Imagination** (GA 229)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

- Fr 18. Apr, 4. **Wiederholungsstunde**
- Fr 9. Mai, 5. **Wiederholungsstunde**

Laut-Eurythmie: Mo, Aileen Niessen, Dornach, 061 701 23 83

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez

Zweigabende: Mo 14-tägig, **Der Tod als Lebenswandlung** (GA 182/Tb 740)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 20 h

- Mo 31. März, **Menschen-ich und Christus-ich.** Gemeinschaftliche Vertiefungsarbeit

– Mo 7. Apr, **Osterfeier: Der Reigen der Cherubim, Seraphim und der Throne.** Vortrag von Pfrn. Claudia Stockmann, mit musikalischer Umrahmung und Eurythmie

– Mo 14. Apr, **Die Seelenglieder des Menschen.** Gemeinschaftliche Vertiefungsarbeit

– Mo 5. Mai, **neu: Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Wesen und Bedeutung des Karma in Einzelpersönlichkeit, Individualität, Menschheit, Erde, Welt. Vortrag vom 16.5.1910, Wien

– Mo 12. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Karma und Tierreich. Vortrag vom 17.5.1910, Wien

– Mo 19. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Krankheit und Gesundheit in Beziehung zu Karma. Vortrag vom 18.5.1910, Wien

– Mo 26. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Heilung und Unheilbarkeit von Krankheiten in Beziehung zu Karma. Vortrag vom 19.5.1910, Wien

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal, in der Rudolf Steiner Schule Wetzikon, 16 h:

- So 27. Apr, **14. Stunde** im Wortlaut Rudolf Steiners
- So 25. Mai, **Gespräch**

Walkringen, Rütthubelbad

3512 Walkringen, Fon 031 700 81 81/83, Fax 031 700 81 90, www.ruethubelbad.ch

Veranstaltungen und Kurse:

- Fr 4./Sa 5. Apr, **Anthroposophie: Weltanschauung, Weg und Wissenschaft.** Mit Frank Burdich

– Sa/So 5./6. Apr, 3./4. Mai, 31. Mai/1. Juni, **Erlebnispädagogik: SPORT / SPIELE / NATUR**

– Sa 6. Apr, 10–17 h, **Löwenzahn & Co.** Sammeln, Kochen und Schmausen von Wildkräutern. Mit Marianna Buser

– 2.–4. Mai, **Organ – Seele – Heilmittel.** Mit Dr. med. Olaf Koob. Eurythmie: Rachel Maeder-Lis

– Sa 3. Mai, 20 h, **Musique Simili: Nomades. Eine musikalische Fata Morgana**

– So 4. Mai, 11 h, **Beethoven-Matinee 2: «Lehrer und Schüler».** Haydn, Beethoven und Liszt. Mit Alexander Boeschoten, Klavier, Bart van Doorn, Text

– Sa 9. Mai, 20 h, **Theater: Carlos Martínez, Fata Morgana**

– So 11. Mai, 15.30–17 h, **Galeriekonzert zum Muttertag: Lieder und Duette.** Mit Charlotte Pauli, Sopran, Manuela Wanner, Alt, Jürg Bitterli, Klavier

– Mi 21. Mai, 9–16.30 h, **Auf dem Weg – Leben nach dem Tode.** Mit Ursa Neuhaus und Franz Ackermann

– Fr 23./Sa 24. Mai, **Übersinnliche Naturwahrnehmung.** Mit Frank Burdich

– Fr 23./Sa 24. Mai, **Sphärenmusik** und kosmische Harmonien. Mit Hartmut Warm

– Sa 31. Mai, 10–17 h, **Zauberkräuter.** Geheimnisse und Heilkräfte von Kräutern entdecken. Mit Andrea Frommherz

Ostertagung 2014 mit Marcus Schneider und Wolfgang Held. Eurythmie: Rachel Maeder-Lis:

– Fr 18. Apr, 14.30 h, **Die Kosmologie des Markus-Evangeliums.** Vortrag von W. Held, anschliessend Gespräch. 16 h, **Konzert zu Karfreitag** mit Paul Giger, Violine, Marie Louise Dähler, Cembalo, Jonathan Sisson, Texte. 19.30 h, **Das Markus-Evangelium im Werdegang Rudolf Steiners.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Gespräch

– Sa 19. Apr, 9.30 h, **«Er wird kommen auf den Wolken des Himmels» – Zugänge zur Prophetie im Markus-Evangelium.** Vortrag von Wolfgang Held, anschliessend Gespräch. 11.15–12 h, **Eurythmie.** 15.30 h, **Kern der Christuserfahrung: das Petrus-Bekenntnis.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Gespräch. 17 h, **Eurythmie.** 19.30 h, **Gleichnis und Analogie – wann erhalt uns das Bild und wann blendet es uns?** Vortrag von Wolfgang Held, anschliessend Gespräch

– So 20. Apr, 9.30 h, **Konzert. Orthodoxe russische Kirchengesänge.** 11.15 h, **Offenes Gespräch: Ostern heute.** 15.30 h, **Die Sprache des Evangeliums und die Erfüllung des Propheten.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Gespräch. 17 h, **Eurythmie.** 19.30 h, **Können wir Judas verstehen?** Vortrag von Wolfgang Held, anschliessend Gespräch

– Mo 21. Apr, 9.30 h, **Leben mit dem Evangelium: die sieben Meditationen.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Schlussgespräch

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– **Jasminka Bogdanovic und Johannes Onneken: Zyklus «Kaspar Hauser».** Ausstellung: 1. März–6. Apr

– **Charlotte Rothenhäusler.** Die Ausstellung dauert vom 12. Apr bis 18. Mai. **Vernissage:** Sa 12. Apr, 17 h

– **Anja Förster: Bilder, Fotografien.** Die Ausstellung dauert vom 24. Mai bis 29. Juni. **Vernissage:** Sa 24. Mai, 17 h

– So 20. Apr, 9.30 h, **Konzert. Orthodoxe russische Kirchengesänge.** 11.15 h, **Offenes Gespräch: Ostern heute.** 15.30 h, **Die Sprache des Evangeliums und die Erfüllung des Propheten.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Gespräch. 17 h, **Eurythmie.** 19.30 h, **Können wir Judas verstehen?** Vortrag von Wolfgang Held, anschliessend Gespräch

– Mo 21. Apr, 9.30 h, **Leben mit dem Evangelium: die sieben Meditationen.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Schlussgespräch

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– **Jasminka Bogdanovic und Johannes Onneken: Zyklus «Kaspar Hauser».** Ausstellung: 1. März–6. Apr

– **Charlotte Rothenhäusler.** Die Ausstellung dauert vom 12. Apr bis 18. Mai. **Vernissage:** Sa 12. Apr, 17 h

– **Anja Förster: Bilder, Fotografien.** Die Ausstellung dauert vom 24. Mai bis 29. Juni. **Vernissage:** Sa 24. Mai, 17 h

– So 20. Apr, 9.30 h, **Konzert. Orthodoxe russische Kirchengesänge.** 11.15 h, **Offenes Gespräch: Ostern heute.** 15.30 h, **Die Sprache des Evangeliums und die Erfüllung des Propheten.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Gespräch. 17 h, **Eurythmie.** 19.30 h, **Können wir Judas verstehen?** Vortrag von Wolfgang Held, anschliessend Gespräch

– Mo 21. Apr, 9.30 h, **Leben mit dem Evangelium: die sieben Meditationen.** Vortrag von Marcus Schneider, anschliessend Schlussgespräch

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– **Jasminka Bogdanovic und Johannes Onneken: Zyklus «Kaspar Hauser».** Ausstellung: 1. März–6. Apr

– **Charlotte Rothenhäusler.** Die Ausstellung dauert vom 12. Apr bis 18. Mai. **Vernissage:** Sa 12. Apr, 17 h

– **Anja Förster: Bilder, Fotografien.** Die Ausstellung dauert vom 24. Mai bis 29. Juni. **Vernissage:** Sa 24. Mai, 17 h

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Elisabeth Ruef, Enggi-steinstr. 22, 3076 Worb, 031 839 57 86, elisabeth.ruef[at]bluewin.ch

Gruppenarbeit: im Dachraum

– So 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten** (GA 10)

– Di 19 h, **Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes** (GA 134)

– Do 16 h, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, 10 h, im Dachraum:

- Sa 12. Apr, 3. **Stunde**
- Sa 24. Mai, 4. **Stunde**

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule Winterthur, Maientrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Verena Egli, Schaffhauserstrasse 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]handa-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]handa-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

– Di 1. 8. Apr, **Welche Rolle spiele ich?** Auflösungserscheinungen bisheriger sozialer Rollenverständnisse / Was ersetzt die Funktion bisheriger Rollen? 2 Vorträge von Udo Herrmannstorfer

– Di 15. Apr, **Christgeburt und Passion.** Eine Ostermeditation mit Marcus Schneider

– Di 22. 29. Apr, **Das menschliche Ich im Licht der Evolution III.** 2 Vorträge von Karen Swassjan

Veranstaltungen:

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Ernst Heinzer, 052 233 32 20):

– So 6. Apr, 9–9.45 h, **Vorgespräch**, 10 h, **17. Stunde**

Kurse: – Mo 15–16.30 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148). Ernst Heinzer, 052 233 32 20

– Di 1. 8. 29. Apr, **Der Weg des Menschen zu sich selbst.** Referent: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. Jeweils Di, 20 h, RSS, oberer Saal, Obere Briggerstrasse 20, Winterthur. Jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation nach Daskalos

– Fr 11. Apr–Do 17. Apr, **Plastizierkurs** mit Johanna Everwijn, jeweils 18–20.15 h, Atelier Proteus, Rheinau, 052 315 31 85

– **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15

– **Eurythmie:** Auf Anfrage: Werner Beutler 052 233 23 84 Katinka Penert 052 202 82 32, Heinrich Koebel 052 242 41 00

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Ort: Tobias-Haus, Zürichbergstr. 88, Zürich. Benjamin Hemberger, Eggweg 2, 8496 Steg im Tössal, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

– Mo 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge III.** (GA 237/Tb 713). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempfering 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]vtxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch

Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapievorgehen; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen

Treffen jeweils Sa 14.30–17, in der Praxisgemeinschaft, Untere Zäune 19, Zürich: 26. Apr, 14. Juni

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Judith Peier, Fon 044 202 35 53 (mit Combox), Fax 044 202 35 54

Mitgliederprogramm:

Zweigabend: 20 h (falls nicht anders angegeben)

– Mo 31. März, **Zum 100. Todestag von Christian Morgenstern.** Rezitation: Andrea Klapproth, Zürich, Eurythmie: Sharon Karnieli

– Mo 7. Apr, **Jahresversammlung** (rosa Mitgliederkarte!)

– So 13. Apr, 16.30 h, **Osterfeier** gemeinsam mit dem Pestalozzi-Zweig. **Eurythmie Goetheanum-Bühne**, Leitung: Margrethe Solstad. RSS, Plattenstr. 37, Zürich

– Mo 14. Apr, **Niklaus von Flüe und der Schweizer Volksgeist.** Vortrag von Otfried Doerfler, Dornach

– Mo 21. Apr, **Lesung zu Ostern**

– Mo 28. Apr, **«Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz».** Gemeinsame Arbeit am Text und an den Aufsätzen von Rudolf Steiner mit Barbara Egli, Zürich

Zweignachmittag: Fr 4. 25. Apr, 15 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte.** Gemeinschaftsarbeit an GA 122/Tb 706. Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:

– Fr 11. Apr, 20 h, **12. Stunde** gelesen

– So 13. Apr, 10.45 h, **12. Stunde** gelesen

– So 13. Apr, 19.45 h, **12. Stunde** Gesprächsarbeit

Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h

Arbeitsgruppen/Kurse:

– **Rudolf Steiner lesen.** Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, 044 363 63 57

– Di 1. 15. Apr, 20 h, **Rudolf Steiner und das Fünfte Evangelium. Die Entwicklung der christlichen Offenbarung.** Kurs mit Lieven Moerman, Adlisswil

– Do 17. Apr, 20 h, **Mittleuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

– Sa 12. Apr, 9 h, **Aktuelle Fragen und methodische Grundlagen einer zeitgemässen Sozialgestaltung.** Kurs mit Udo Herrmannstorfer, Dornach. Tierkreisraum. Auskunft: R. Zuegg, 044 715 23 87

Künstlerische Kurse:

– **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07

– **Eurythmie:** Mi 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Eurythmie:** Mi 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Auch Nichtmitglieder sind willkommen

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

– Di 1. 8. Apr, **Geschichtliche Notwendigkeit und Freiheit. Schicksalswirkungen aus der Welt der Toten** (GA 179). Studienarbeit

– So 13. Apr, 16.30 h, **Osterfeier** gemeinsam mit dem Michael-Zweig. **Eurythmie Goetheanum-Bühne**, Leitung: Margrethe Solstad. RSS, Plattenstr. 37, Zürich

Bibliothek, künstlerische Kurse, Auskunft: Ursula Kühne 044 950 41 35

Seminar: Mittleuropa zwischen Ost und West (GA 174) mit Karen Swassjan: Do 17. Apr, 20 h. Ort: Lavaterstr. 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstudium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden
Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

Auskunft: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasg-meier.ch

Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen.** Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, Meditation

Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungs-kurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88

Zweigabende:

– Mo 7. 28. Apr, 19.45–21.15 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Bucharbeit

– Mo 14. Apr, 19.45–21.15, **Osterfeier** im Zweigraum

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum): fällt aus.

Nachrichten / Informations

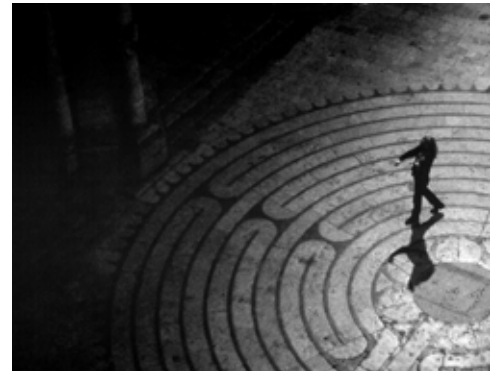
Der Raum wird Klang

Am 16. Oktober 2014 findet ein besonderes Konzertereignis in der Kathedrale von Chartres im Rahmen der Kulturreise «Bewusstseinswege der Gegenwart» statt.

Vor 25 Jahren hat sich der bekannte und aussergewöhnliche Schweizer Violinist Paul Giger zu einem faszinierenden musikalischen Pilgerweg inspirieren lassen. Im Frühjahr 1988 entstand innerhalb eines dreimonatigen Aufenthalts in Frankreich die Komposition «Chartres» für Solovioline und wurde damals zur Sommersonnenwende uraufgeführt und ist seither höchstens einmal im Jahr live vor Ort erlebbar.

Die Komposition schreitet in sechs Stufen den Weg des Pilgers durch die Kathedrale ab: von der Krypta über das Labyrinth und die Vierung bis zum heiligen Zentrum. Dieser äussere Weg, über Jahrhunderte von Menschen aus der ganzen Welt begangen, wird zum Sinnbild einer innerlichen, seelischen Wandlung. Das musikalische Material setzt sich aus einer stilistischen Vielfalt zusammen: Klassik und Jazz treffen hier auf europäische und asiatische Volksmusik. Improvisierte Passagen wechseln sich mit durchkomponierten ab, höchste Virtuosität kontrastiert mit meditativer Versenkung in den «Grundton» des Kirchenraumes.

Das Konzert vom 16. Oktober ist eingebunden in eine Kulturreise, welche



zu unterschiedlichen Erfahrungswegen in und durch die Kathedrale von Chartres einlädt und sich in ihrem Aufbau an den inneren Stationen der Komposition orientiert. Durch Wort, Klang, Bewegung und Singen bekommt jeder Tag seine besondere Note und kann mit rhythmischer Tagesgestaltung und integrierten längeren Pausen zu einer individuellen Reise nach innen gestaltet werden. *Red.*

Bewusstseinswege der Gegenwart – Chartres 2014. Eine Kulturreise mit Paul Giger, Wolfgang Larcher, Vera Koppehel, Marie-Louise Dähler. 14. bis 18.10.2014. Information und Anmeldung: www.arte-vera.com.

Randnotizen

Globi wird grün

Nehme ich den Globi als Messlatte gesellschaftlicher Entwicklungsmöglichkeit, kann ich eine positive Bilanz ziehen: Hat er sich doch vom Kolonialherren, der baströckchenträgende Menschenfresser vom DDT-Einsatz überzeugen wollte, im 82. Lebensjahr zum Biobauern entwickelt. Damit krepelt er nicht nur, wie in der neuesten Geschichte «Globi, der schlaue Bauer», einen verlotterten Hof um, sondern auch seine Vita... *KBA*

Globi-Verlag, Februar 2014, ISBN 3-85705-086-0.

Schneepilz bedroht die Alpenhänge

Am 10. März war den Nachrichten des Schweizer Radio zu entnehmen, dass in den Alpen der Schneepilz viel stärker als bisher angenommen, unter der Schneedecke den jungen Baumbestand von Lärchen und Bergföhren angreift. Man sucht jetzt nach Wegen, wie die Hänge durch Bepflanzung gesichert werden können. *KBA*

Urknall «gehört»

An einer Pressekonferenz der Harvard University hat am 17. März eine internationale Arbeitsgruppe den Nachweis von Gravitationswellen bekanntgegeben, die direkt vom Urknall stammen sollen. In den Schweizer Nachrichten am Radio sprach man etwas poetisch von einem müde gewordenen 13,8 Milliarden Jahre alten Echo der Entstehung des Kosmos. – Die Fachwelt ist einigermassen aus dem Häuschen, aber der Laie mag sich fragen (ich tus jedenfalls), an welchem Parameter sich diese Entdeckung so festmachen lässt, dass sie den «Big Bang» beweist und nicht neue Glaubenssätze erzeugt. *KBA*

Liebe Leserin, lieber Leser,

hier publizieren wir gerne auch ihre «Randnotizen». Denn es ereignet sich doch einiges, das als Symptom der Gegenwart zwar keinen Artikel, aber immerhin einer Erwähnung wert wäre.

Konstanze Brefin Alt

Rudolf Steiner: Oktober 1924–März 1925

Die letzte Zeit im Dornacher Altelier

Vortrag von Peter Selg
Sonntag, 30. März 2014, 20 h
Freier Eintritt, Kollekte

Eurythmeum CH, Apfelseestrasse 9a, 4147 Aesch

Geld regiert die Welt! Wer regiert das Geld?

Referat und Austausch zur Vollgeld-Initiative mit Vertretern des Vereins MoMo.

Freitag, 4. April, 2014, 19.30–21 h
Eintritt frei

Stiftung Finan, «Kaisersaal» am Klosterplatz, Rheinau

Hohmann hat Preis erhalten

Patrick Hohmann, CEO der Remei AG, wurde am 21. Februar 2014 mit dem Hauptpreis des prix eco.swisscanto für seine nachhaltigen Leistungen im Bio-baumwollanbau ausgezeichnet. *Red.*

Malen vor Ephesus mit Esther Gerster

vom 18. bis 24. Mai 2014

Das Anliegen der griechischen Kunst pflegen: Mitte suchen, Mitte finden, aus der Mitte schaffen. Die Fragen nach dem Verhältnis des Menschen zur Welt und zum Kosmos, von Göttern und Menschen, von Aussen und Innen, sind bis heute aktuell. In Ephesus fand etwa 500 v. Chr. ein grosser Umschwung statt, eine Umstülpung. Heraklit spricht vom Logos, warnt aber vor Individualisierung und Demokratisierung. Sokrates, 50 Jahre später, macht das individuelle Denken Spass. – Das Wort, die Sprache, der Logos wurden in Ephesus gepflegt.



Der Alltagsmensch erhebt sich dadurch und erlebt die Schaffenskräfte der Planeten, die auch in den Farben erlebbar sind. – Im Artemis/Diana-Tempel finden sich verschiedene Sprüche. Ein späterer Zeuge davon ist der Prolog des Johannesevangeliums.

Vorträge von Rudolf Steiner zu den ephesischen Mysterien finden sich in GA 129, GA 232 und GA 233.

Mit malen (Vorkenntnisse nicht erforderlich), an Texten arbeiten, einfachen Sprach- und Eurythmieübungen, Gesprächen und Besuchen vor Ort begegnen wir dem alten Mysterienort neu und lernen ihn erlebend kennen. *Red.*

Malen und Übernachtung im Hotel Dereli in Selcuk (Vollverpflegung möglich).

Kurskosten: CHF 390.– (Studentenermässigung: 20%.

Reisebuchung und Anreise erfolgt selbstständig.

Zum Malen bitte mitbringen: Malstaffelei, breite Pinsel 8–22 mm, festes Brett (Format A2, 420 × 594 mm) zum Aufkleben von Malpapier (z. B. 4 mm, Pappelsperholz), Schwamm und Lappen, Skizzenpapier etc., mehrere Konfitürengläser für Farben und Wasser. (Farben, Papier und Klebestreifen bringt Esther Gerster mit

Anmeldung, Auskünfte und Flyer:

Thomas Anderl, thomand07[at]t-online.de

Anton Kimpfner:

«Alles kann erneuert werden – Menschenbegegnen und Weltversöhnen»

Edition Widar 2013, 90 S. Zu bestellen bei: Wege – Buchhandel und Verlag, Scheffelstrasse 53, D-79102 Freiburg.

Schon beim In-die-Hand-Nehmen des Buches kann man überrascht werden: Auf dem Buchumschlag steht: «Die Herausgeber der Edition Widar halten diese bewusst vom Internet fern. Der Leser ist gebeten, keine Auszüge dieses Buches im Internet zu veröffentlichen oder per E-Mail zu versenden sowie nicht im Internet für dieses Buch zu werben.» Wir haben es also mit einer Gegenbewegung zu tun zu dem Trend, alles ins Netz zu stellen.

Was Rudolf Steiner das Aufwachen am anderen Menschen nannte – dem ist dieses Büchlein von Anton Kimpfner gewidmet. Dabei geht es um ein wechselseitiges Verhältnis: Wir erwachen an dem Geistig-Seelischen des anderen und dieser erwacht durch unsere Aufmerksamkeit gleichermassen. Weil wir ihn sehen, kann er dasjenige in sich auch besser sehen, was erwachen möchte. Wenn so der eine Mensch zum Geburtshelfer an dem Ich des anderen wird, entsteht eine neue Ebene von sozialem Leben, worinnen der Christus als Ur-Lehrer des Ich anwesend sein kann. Heilende Zukunftskräfte werden so der Erde zugeführt. Mit Christi Hilfe kann alles auferstehen. Auch das soziale Leben. Und schwierigste karmische Verknotungen können gelöst werden.

Als Musiker freue ich mich über den musikalischen Aufbau des Buches. Es sind klingende Gedanken, die in einem schöpferischen Prozess dahinströmen. Als Eurythmist freue ich mich über die Lebendigkeit und Beweglichkeit der Gedanken Anton Kimpfners. Auch Bekanntes erscheint hier wieder neu und lebendig. Kimpfner ist ein Gedanken tänzer, ein eurythmischer Philosoph.

Als an Anthroposophie interessierter Leser freue ich mich über die absolut authentische Art, in der er über geistige Phänomene spricht. Alles stützt sich gegenseitig und ist gleichzeitig durchdrungen von der Persönlichkeit Kimpfners. Ja, sogar die Sprache ist individualisiert. Als Lehrer freue ich mich über die offenlassende Art, wie die Ge-

danken dargestellt werden. Fern jeder Dogmatik wird Wesentlichstes so umrissen, das der eigenen Aktivität noch viel zu tun bleibt. Und als Mensch freue ich mich, dass das Wichtigste im Leben, das am innigsten mit den Mysterien des Menschseins zusammenhängt: die Begegnung – hier in einer lebendigen und viele verschiedene Blickwinkel einbeziehenden Beleuchtung dargestellt wird. Was wohl nicht nur mich am meisten angeht und beschäftigt, ist in anregender Weise musikalisch-kompositorisch-eurythmisch-individuell zum Erklingen gebracht. *Johannes Greiner*

Schweizer Hochschultagung, 3./4. Mai 2014

Der seelendurchwärmte, geisterstarkte Mensch

«damit wir als Geist im Menschen finden den Geist in der Welt»

(Rudolf Steiner, erste Klassenstunde)

Die Tagung an der Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, Zürich, beginnt am Samstag um 14.30 h und endet am Sonntag gegen 16.15 h. Zutritt nur mit der Mitgliederkarte der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft.

Samstag, 3. Mai

15 h 1. Wiederholungsstunde
17 h Arbeitsgruppen
18.15 h Abendessen
19.30 h Peter Selg: «Die Michaelschule und die Erste Klasse. Zur Inkarnationsbewegung der anthroposophischen Gemeinschaft»

Sonntag, 4. Mai

9 h Szenen 1–3 des 2. Mysterien-dramas
11 h Arbeitsgruppen
12.30 h Mittagessen
14 h Arbeitsgruppen
15.30 h Plenum

Arbeitsgruppen

1. Gerti Staffend, Sprachgestaltung und Arbeitsgespräch zum Thema «Die Suche nach den Quellen unseres Menschseins»
2. Kathrin Studer-Senn: Ein Weg zum Umgang mit den Mantren am Beispiel der ersten Klassenstunde.
3. Olivia Stutz: Vom Stoff zum Ätherleben, praktische Übungen in plastischem Gestalten.
4. Erdmuth Worel und Andreas Worel: Übungsschritte mit der Eurythmie auf dem Weg zu einer zukünftigen Michaelkultur.
5. Ursula Zimmermann: Eurythmie und Gespräch zur ersten Klassenstunde.
6. Marc Desaulles: Vom Repräsentantsein-Wollen der anthroposophischen Sache

Hochschulmitglieder melden sich bitte bei Thomas Bur, 045 244 95 72 (Combox), an. Kosten: Tagung Fr. 90.–, Essen Fr. 50.–.

Beim Fertigstellen dieser Ausgabe der «Schweizer Mitteilugen» erreichten mich die nachfolgenden beiden Berichte von Freunden. Weil sie darin über Brennpunkte sprechen, die mangels wirtschaftlicher und/oder politischer Brisanz kaum den Weg in die mediale Öffentlichkeit finden, publiziere ich sie gerne. Tun können wir in diesen Tragödien wenig, aber wir sollten wissen, dass sie stattfinden.

Konstanze Brefin Alt

Im Irak sind Opfer des Khomeini-Regimes wieder bedroht

Ich berichte über ein dramatisch-aktuelles Thema, das von der Weltpresse weitgehend ignoriert wird. Seit über 30 Jahren leben bis zu 3000 iranische Flüchtlinge in einer Wüsten-Ecke im Irak. Sie waren 1979 aus dem Iran geflüchtet, nachdem Ayatollah Khomeini den Befehl gegeben hatte, im Namen Allahs alle Feinde des Regimes zu töten. An einem Wochenende sollen seine Schergen über 30 000 Oppositionelle in Teheran und anderswo getötet haben. Nicht selten waren die Opfer Intellektuelle und gebildete Zeitgenossen, die sich nach der Flucht im Irak daran machten, das Camp Ashraf in eine wunderschöne Stadt umzubauen.

Dort installierten sie auch die iranische Exilregierung, die – und das ist das Besondere – aus Überzeugung immer von einer Frau geleitet wird; zurzeit ist das Maryam Rajavi. Der Führungsrat der PMOI (People's Mojahedin of Iran) besteht ausschliesslich aus Frauen. Diese Menschen gehen davon aus, dass eine neue, friedliche Ordnung im Iran auf Grundlage der Menschenrechte nur aufgebaut werden kann, wenn die Rechte der Frauen verwirklicht werden, weil sie eine Garantie dafür sind, dass die Menschenrechte ernst genommen werden.

Nachdem die US-Truppen abziehen mussten, sind die irakischen Truppen für die Flüchtlinge verantwortlich. Für die Regierung von Nuri al-Maliki in Bagdad (einem engem Freund von Teheran) sind aber gerade sie die ärgsten Feinde – und werden systematisch ermordet.

Das Schlimmste daran ist, dass die Verantwortlichen etwa in der UNO, den USA genau wissen, was passiert, aber nichts unternehmen. Ja, die Lage offenbar herunterspielen, obwohl sie die Wahrheit immer und immer drängen der hören müssten.

Eritrea – Ein Volk leidet unter seinem Diktator

Eritrea ist ein kleines Land in Ostafrika, das sich 1991 nach einem 30-jährigen Unabhängigkeitskrieg von Äthiopien löste. Seit damals wird es politisch von der «Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit» dominiert, die aus der Eritreischen Volksbefreiungsfront hervorgegangen ist. Präsident ist seither Isayas Afewerki. Er führt das Land mit brutaler Macht und das Volk leidet unter seinem Diktator.

Ein Beispiel für die krassen Lebensumstände: Für die rund 17-Jährigen endet die Schule am letzten Tag damit, dass sie mit Bussen abgeholt und in Militärlager gebracht werden. Dieser sogenannte Militärdienst ist ein Sklavendienst für alle Arbeiten, die das Regime getätigt haben will, bis hin zum Bau der Privatvillen, und er dauert Jahre. In dieser Zeit werden sie selten Urlaub und fast keinen Lohn für die Schwerarbeit erhalten. Wer nicht gehorcht, wird gequält und geschlagen.

Obwohl die grossen Weltreligionen offiziell erlaubt sind, wurde 2006 das Kirchenoberhaupt der eritreisch-orthodoxen Tewahedo-Kirche, Abuna

Ich war letzten Freitag (14. März 2014) in Genf bei den neuesten «Hearings». Es ist absolut erschütternd, was vorgeht (dort konnte ich kurz mit Jean Ziegler sprechen, der sich mit dem ihm eigenen Temperament für die Wahrheit einsetzte). Daniel Marston, Dornach

Link: www.ncr-iran.org/de/

Antonius, vom Regime aus seinem Amt entfernt und unter Hausarrest gestellt, an seiner Stelle wurde der Laie Diakoros zum Patriarchen erhoben. Die eritreisch-orthodoxe Kirche hat sich mit der Unabhängigkeit Eritreas aus der koptischen Kirche Äthiopiens herausgelöst, ihre Wurzeln gehen also bis ins 4. Jahrhundert zurück.

Mitglieder der christlichen Kirchen, Regimekritiker und Journalisten werden willkürlich verhaftet und eingesperrt. In den Gefängnissen, oft auch an unbekanntem Orten, werden sie gefoltert und gedemütigt, erhalten kaum medizinische Hilfe, bleiben jahrelang ohne Gerichtsverfahren und die Möglichkeit, einen Anwalt zu sprechen. Viele sterben oder gelten als vermisst.

Dies alles treibt Tausende junge Eritreer in die Flucht. Wohl wissend, dass sie dabei ihr Leben aufs Spiel setzen, versuchen viele, nach Israel durch die Wüste der Sinai-Halbinsel zu kommen, wo sie leichte Beute für Menschenhändler werden. Aus Verzweiflung gehen sie das Risiko trotzdem ein.

Yvonne Meyer, Thun

Sektion für Schöne Wissenschaften \ Allgemeine Anthroposophische Sektion

Die Pfingstbotschaft des Fünften Evangeliums

Pfingsttagung am Goetheanum, 6.–9. Juni 2014

Ausgehend von der Grundsteinlegung des ersten Goetheanum am 20. September 1913 hielt Rudolf Steiner in einer grossen zeitlichen Verdichtung von wenigen Monaten Vorträge über das «Fünfte Evangelium», das er auch das «Evangelium der Erkenntnis» nennt. Diese Vorträge werden nach den Evangelienzyklen in den vorangegangenen Jahren zum Höhepunkt seiner Christologie. Es werden nicht nur in einem äusserlich historischen Sinn die unbekanntesten Jahre Jesu geschildert und dessen Weg bis

zur Jordantaufe, sondern vor allem die damit verbundenen inneren Prozesse. Sie erweisen sich als Urbild eines Erkenntnisweges, der für den heutigen Menschen die Grundlage der inneren Schulung ist, wie sie durch die Anthroposophie vermittelt und entwickelt wird. So werden durch das «Fünfte Evangelium» auch die tiefer liegenden Ursachen der gegenwärtigen Bewusstseinsituation der Menschheit in ihrer dramatisch-zerstörerischen Gefahr sichtbar – der Kampf um das Ich des Menschen.

Die Pfingsttagung mit Aban Bana, Werner Barfod, Michael Debus, Marc Desaulles, Gorinna Gleide, Christiane Haid, Silke Kollwijn, Carina Schmid, Virginia Sease, Joan Sleigh, Matthias Veit, Marret Winger, Agnes Zehnter und Seija Zimmermann möchte, in Anknüpfung an die Weihnachtstagung 2013 zur Evangelienforschung Rudolf Steiners, das «Evangelium der Erkenntnis» in seinen vielfältigen Dimensionen ausleuchten.

Christiane Haid, Seija Zimmermann

Die Vorträge werden ins Französische und Englische übersetzt.

Infos, Flyer: Goetheanum-Empfang, Postfach, 4143 Dornach, Fax 061 706 44 46, Tel. 061 706 44 44, tickets[at]goetheanum.org. www.goetheanum.org

Edith Pinilla – Œuvres sur papier

Depuis le 20 février, une vingtaine d'œuvres d'Edith Pinilla sont exposées à l'institution de La Branche, au premier étage du bâtiment Cadence.

L'impression immédiate est un étonnement – on s'attendait peut-être à de simples tableaux sur deux dimensions? –, puis tout de suite après, une envie d'aller toucher cette surface gaufrée, cette autre ligne enroulée, la veine claire, là, sur fond d'écorce rouge, le linteau étoilé de cette porte orientale...

Edith Pinilla, depuis de nombreuses années active dans le domaine de la thérapie, s'est intéressée et occupée depuis longtemps à la production artisanale du papier. Elle a peu à peu évolué vers un style artistique insolite, unique à ma connaissance: son support est une pâte obtenue par le défilage de vieux tissus (lin, coton) selon une ancienne recette. Malléable à merci, cette matière lui permet de créer des mouvements, des courants, des reliefs et des espaces auxquels sont ajoutés finalement de la couleur, pour confirmer et

compléter l'impulsion du départ.

«Mon approche, précise l'artiste, est tout d'abord celle du toucher et du lien avec la substance. Trouver le fil conducteur d'une toile est toujours un moment fort, une aventure, un sentiment de liberté où le quotidien perd de son importance.»

Que ce qui apparaît là, à chaque œuvre, fasse résonance à sa propre intimité, on le croit sur le champ, tant la main en recherche qui l'a produite est encore présente... et puis, ces titres, qui témoignent de la vie avec un grand V: Mystère, Certitude; mais aussi: Traces, Filon, Falaise, Horizon, Soleil, Champs d'été; et encore: Impact, Passage, Complicité, Intervalle, Parenthèse, Inspiration, Emergence, Bonheur; jusqu'à Choukran (merci, en marocain).

Patricia Alexis

À voir (et à toucher – si, si, c'est permis!) jusqu'au 1^{er} mai 2014 à l'Association La Branche 1073 Mollie-Margot, lundi-vendredi 8h-18h, samedi-dimanche sur rendez-vous, tél. 070 258 43 02.



Edith Pinilla: «Traces», 74 x 46 cm.

Les Ministrings à la Branche

La Branche nous offre un concert exceptionnel le samedi 3 mai à 16h30.

L'ensemble à cordes de 30 enfants du conservatoire de Lausanne, dirigé par Tina Strinning a été trois fois lauréat du concours suisse de la musique pour la jeunesse.

3^{ème} volée de la Formation à l'Accompagnement biographique

12 au 17 octobre 2014 · 22 au 27 février 2015 · 3 au 9 mai 2015

L'étude de la biographie nous permet d'approcher de façon originale la réalité sensible et suprasensible de l'être humain. Elle permet aussi de se familiariser avec les métamorphoses actives au cours de toute vie humaine à notre époque.

- Elle comprend deux axes complémentaires menant soit vers des compétences dans :
- L'animation de groupes biographiques.
- L'accompagnement biographique en relation d'aide.

Pour informations et inscriptions: Emmanuelle Capt, psychologue d'orientation anthroposophique. +4121 807 22 11, et Bernadette Savourmin-Cotting, eurhythmiste thérapeute, +4121 799 16 05.

Projet de livre

Les ouvrages abondent, qui commémorent en cette année les sombres événements de 1914. Une haute personnalité russe du monde de l'art, Margarita Sabachnikova-Volochin (1882-1973), peintre (Rudolf Steiner lui a confié des travaux de peinture dans le premier Goetheanum), poétesse et eurhythmiste, nous livre dans son autobiographie «Le Serpent vert. Souvenirs» sa vision saisissante et poignante de cette période charnière de l'histoire contemporaine que constitue l'entre-deux siècles.

L'ouvrage a été traduit par Amélie Lange et devrait être édité chez Triades... si une somme suffisante est réunie pour cela.

Vos dons sont bienvenus à l'association de soutien.
Tél. : 0053 5 46 96 29 94. elmie1925[at]gmail.com

Bourse de corne populaire

Jeudi 10 avril, à l'école Steiner de Lausanne, rte de Bois Genoud, Crissier.
Infos: 077 407 21 51

Dimanche des rameaux, 13 avril: A Fenalet s/Bex, rte du Coulat 1, dès 13h, conférence sur la Biodynamie par K-soul, suivi de questions-réponses. A 15h30, si le temps le permet, dynamisation d'une Bourse de Corne.
Infos: Jardin Cosmique, 024 463 37 57

Mercredi 30 avril, déterrage des cornes chez la famille Wüthrich, ferme Praz Constant à Puidoux.
Infos: Mahesh 077 407 21 51

Christian Morgenstern

Conférence à Genève

La branche Henri-Dunant de Genève propose une conférence de Marcus Schneider «Christian Morgenstern (1871-1914)» le jeudi 10 avril 2014 à 20h à l'école Rudolf Steiner de Confignon, salle de musique.

La poésie et le Christ, comme Jean l'évangéliste le comprenait, ont marqué la brève existence terrestre de Christian Morgenstern. Le poète eut le bonheur de rencontrer Rudolf Steiner, de devenir son disciple et un véritable représentant de l'anthroposophie. À son sujet comme à nul autre, Rudolf Steiner a pu donner des indications aussi précises sur sa vie après la mort.

Fortbildung für Helfer, Mitarbeiter und Interessierte

Samstag, 5. April 2014, 10.30–12 h, Raum der Landesgesellschaft,
Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach (Eintritt frei, Kollekte)

Das Thema Demenz, Alzheimer, Gedächtnisschwund im Alter beschäftigt zunehmend die heutige Zivilisation. Viele Studien, Forschungsprojekte und Untersuchungen versuchen den komplexen Ursachen und Symptomen dieser Erscheinungen auf den Grund zu gehen. Andererseits belasten die Folgen dieser Phänomene nicht nur die Menschen, die betroffen sind, sondern auch deren Angehörige und Mitmenschen, die sich auf ganz neue Lebensumstände einstellen müssen. Man kann den Eindruck gewinnen, dass die Menschheit auf diese Weise zu einer stärkeren Brüderlichkeit und Nächstenliebe aufgefordert wird. Nur bedarf es, um diese wirklich leben zu können, einer Erweiterung des bewussten Umgangs mit Hintergründen und Sinn der Alterserscheinungen. Aus der Geistesforschung Rudolf Steiners kann man zahlreiche Hinweise zu den verschiedenen Prozessen in der menschlichen Biografie entnehmen.

Die Widar-Altersinitiative in der Schweiz bemüht sich, die Themenkom-

plexe, die den älteren Menschen betreffen, aus anthroposophischer Sicht immer besser zu verstehen und versucht so, einen Beitrag in diesem wichtigen sozialen Bereich zu leisten.

So behandeln wir an der nächsten Fortbildung für Helfer, Mitarbeiter und

Interessierte vom 5. April das Thema «Demenz und Verwirrtheit im Alter. Wie können wir betroffene Menschen besser verstehen und begleiten aus der Sicht einer anthroposophisch erweiterten Medizin?». Dr. Gerd Löbber, Arzt an der Ita Wegman Klinik in Arlesheim, wird den einführenden Vortrag halten und das anschliessende Gespräch leiten.

Wir freuen uns, alle interessierten Menschen zu dieser Fortbildung begrüßen zu dürfen!
Clara Steinemann
Widar-Altersinitiative

Sicherer im Alltag

Eurythmie-Kurs für Seniorinnen und Senioren

Ab dem 27. Mai 2014 bieten wir jeweils dienstags von 17.30 bis 18.30 h einen Kurs (insgesamt 8 Kursdaten bis 15. Juli) im Ita Wegman Ambulatorium Basel an, der sich an Menschen ab 60 Jahre wendet, die beim Älterwerden beweglich bleiben wollen. Die Übungen werden den Bewegungsmöglichkeiten der Teilnehmenden entsprechend angepasst und sind im Stehen wie auch im Sitzen ausführbar. Dabei geht es um

Themen wie Sturzprophylaxe, Schwindel, Koordination, Standsicherheit, Geschicklichkeit und Aufrichtekraft.

Im Vordergrund steht das gemeinsame, ungezwungene Üben. Der Kurs wird durch Claude Lallier, Heileurythmistin am Ita Wegman Ambulatorium, geleitet.
Verena Jäschke

Information und Anmeldung:
Sekretariat des Ita Wegman Ambulatoriums,
Tel. 061 205 88 00, info[at]wegmanambulatorium.ch

Aus der Arbeit am Lebendigen

Bauernmorgen auf dem «Quellenhof»

Jede Woche verbringt die Rudolf-Steiner-Schule Oberrhein ihren Bauernmorgen bei uns auf dem Quellenhof. Die Kinder der dritten Klasse freuen sich auf diesen Tag voller Eindrücke. Nach einem Spaziergang zum Hof erzählt ihnen der Lehrer im Heustock eine Geschichte, anschliessend essen sie gemeinsam an einem grossen Tisch zmittag. Danach gehen wir zu den Hühnern, den Schweinen und in den Pferdestall. Die Kinder füttern, wischen, sammeln die Eier ein, misten, striegeln, helfen einander und mit der Zeit entsteht eine solche Selbstständigkeit, dass die Erwachsenen nur noch die überladene Schubkarre auf den Mist fahren dürfen. Es herrscht ein emsiges Treiben und die Tiere werden bestens versorgt. Dabei entstehen Kontakte unter den Kindern und zu den Tieren, die am Anfang zurückhaltend angegangen wurden. Flatternde, pickende Hühner, stinkende Schweine und unberechenbare Pferde werden zu vertrauten Gesellen.

Anschliessend arbeiten wir mit den Kindern etwas, was mit der Jahreszeit in Verbindung steht. Ein zentrales Thema ist die Entwicklung vom Korn zum Brot. Nach den Frühlingsferien kommt die neue Klasse, mit der wir den Sommerweizen säen, pflegen und nach den Sommerferien ernten und zu Garben binden. Im Winter werden sie dann gedroschen, mit der Röhde wird Spreu vom Korn getrennt, der Weizen gemahlen und schliesslich im Holzofen zu Brot verarbeitet. Ein wunderbarer Kreislauf im Verlauf eines Jahres.

Wir versuchen das Wiederkäuen der Kühe zu verstehen, indem wir den Prozess mit Steinen, Sieben und Tüchern selber nachahmen. Die Kinder hören und schauen der Kuh beim Wiederkäuen zu. Sie verarbeiten die Milch und probieren, wo es nur geht. Sie bauen Karotten, Zwiebeln, Mais, Sonnenblumen



Foto z.V.g.

und Kartoffeln an und entdecken auf dem Acker so viele interessante Dinge.

Dabei geht es immer darum, dass sich die Kinder in einer gesunden Umgebung erfahren und sich mit ihr verbinden können. Natürlich wird heutzutage nicht mehr so urtümlich Korn, Mehl und Brot hergestellt, aber diese unmittelbare Weise ermöglicht viele Zugänge, sich selber, seine Umgebung und seine Mitmenschen wahrzunehmen. Und für mich ist der Bauernmorgen unter anderem eine Möglichkeit, den Hof aus Kinderaugen immer wieder neu zu entdecken.
Vincent Delley

Quellehof, 4954 Madiswil. Nähere Informationen finden Sie unter www.quellehof.ch.